



JAHRESBERICHT 2015

Bildung. Dienstleistung. Handwerk.

HERAUSGEBER: Zentralstelle für die Weiterbildung im Handwerk e. V.
Sternwartstraße 27–29
40223 Düsseldorf

REDAKTION: Felix Kösterke, Verena Pickelmann

LAYOUT: Moana Brunow

DRUCK: Düsseldorf

BILDQUELLEN: Peter Himsel (Cover, S. 43, 44, 45, 46, 47), Annegret Hultsch (S. 6, 37, 41, 42, 56, 57), Anne Kathrin Jegen (S. 30, 46, 47, 51, 54, 62, 63, 64, 68, 69), ZDK (S. 42), fotolia.com: ArtmannWitte (S. 8), pressmaster (S.12, 22), Robert Kneschke (S. 16), goodluz (S. 18), Kadmy (S. 26), chungking (S. 32), lightpoet (S. 48), Petair (S. 49)

ZWH, April 2016. Alle Rechte vorbehalten.

Der Jahresbericht 2015 ist auch als Download im pdf-Format unter www.zwh.de verfügbar. Druckexemplare erhalten Sie auf Anfrage bei Holger Trost, Tel.: 0211 / 30 20 09 - 17.

INHALTSVERZEICHNIS

01. Editorial	5
02. 2015 im Überblick	6
03. ZWH-Mitglieder und Gremien	8
04. ZWH-Weiterentwicklung	12
05. Prüfen	16
06. Multimedia und E-Learning	22
07. Konzept- und Lehrgangsentwicklung	26
08. Internationales	32
09. Veranstaltungen	36
10. Auftragsarbeiten und Dienstleistungen	48
11. Projekte	54
14. Printprodukte und Webseiten der ZWH	68
12. ZWH-Mitarbeiter/innen	70

EDITORIAL

NEUES WAGEN – WANDEL ERFORDERT MUT UND BILDUNG

Das Jahr 2015 wird als ein Jahr des Wandels und der Umbrüche in Erinnerung bleiben, die sich auch auf das Handwerk und die berufliche Bildung auswirken werden. Demografische Entwicklung, Digitalisierung, Zuwanderung – all dies wird mehr und mehr greifbar und erfordert vom Handwerk und seinen Organisationen den Mut zur Veränderung und Strategien für die Zukunft. Im Fahrwasser dieser Entwicklungen war das Jahr 2015 auch für die ZWH kein gewöhnliches Jahr.

Es war ein Jahr des Abschieds. Zum Jahresende ging nach über 18 Jahren erfolgreicher Tätigkeit für die ZWH Geschäftsführer Hermann Röder in den Ruhestand. 1998 hatte er die ZWH mitbegründet und sie in den folgenden Jahren zu einer wichtigen Bildungsinstitution im Handwerk aufgebaut.

Es war ein Jahr der großen Herausforderungen. Mit dem Auslaufen einer Förderperiode zum Jahresende 2014 endeten viele Projekte, die einen wesentlichen Teil der Arbeit der ZWH ausgemacht haben. Es erforderte große Anstrengungen in 2015, neue Vorhaben und Aufträge einzuleiten und umzusetzen. Auch die gesellschaftlichen Veränderungen und ihre Folgen für den Bildungsbereich und das Handwerk forderten in verstärktem Maße Antworten von der ZWH.

Es war ein Jahr der Neuausrichtung. Für die ZWH hat im Jahr 2015 eine Phase der strategischen Weiterentwicklung begonnen, an dessen Ende ein noch stärkerer Bildungsdienstleister für das Handwerk stehen soll.

All dies lief mal im Hintergrund ab, wenn die Weiterentwicklung der ZWH in zahlreichen Gesprächen mit Mitgliedern und Zuwendungsgebern vorangetrieben wurde, mal auf offener Bühne, zum Beispiel im Rahmen der Mitgliederversammlung im Dezember 2015, die geschlossen einer Weiterentwicklung zugestimmt hat.

Im Vordergrund stand derweil natürlich das Tagesgeschäft der ZWH:

- Mit dem offiziellen Prüferportal des Handwerks wurde ein Angebot online gestellt, das Prüfer im Handwerk bei der operativen Prüfungsarbeit unterstützt.
- Auch im Jahr 2015 hat die ZWH mit ihren Partnern Lehrgangskonzepte und Rahmenlehrpläne aktualisiert und erstellt und sich dem Thema E-Learning gewidmet.
- Im Projektgeschäft nahm sich die ZWH unter anderem des Themas Integration an, zum Beispiel im Netzwerk „Integration durch Qualifizierung (IQ)“. Ein anderer Schwerpunkt lag in der Nachwuchsgewinnung, sei es im Programm Jobstarter, sei es durch die Herausgabe des Jugendmagazins handfest.

Dies ist nur ein kleiner Ausschnitt aus den Aktivitäten und Projekten der ZWH im Jahr 2015, die auf den folgenden Seiten ausführlich dargestellt werden und mit denen sich die ZWH in vielfacher Hinsicht für das Handwerk und die berufliche Bildung eingesetzt hat.

Wir danken unseren Mitgliedern und Kunden für das entgegengebrachte Vertrauen und freuen uns auf die weitere gute Zusammenarbeit und neue Herausforderungen.



Dirk Palige
Vorstandsvorsitzender



Dr. Jens Prager
Geschäftsführer

1. QUARTAL

FÖRDERPROGRAMM IQ MIT
NEUEN SCHWERPUNKTEN

Während immer mehr Menschen nach Deutschland kommen, sind Migranten nach wie vor häufiger von Arbeitslosigkeit betroffen. Dem nimmt sich das Förderprogramm „Integration durch Qualifizierung (IQ)“ auch in der Förderperiode 2015-2018 an. Mittendrin: die ZWH. Auf Bundesebene wird das Förderprogramm über das bei der ZWH angesiedelte IQ Multiplikatorenprojekt Transfer (MUT IQ) organisiert. Es fördert den Transfer guter Praxis und sorgt für die öffentlichkeitswirksame Darstellung. Ein Meilenstein: das IQ Netzwerkforum Ende April mit rund 300 Teilnehmern.



IQ Netzwerkforum mit rund 300 Teilnehmern.

JOBSTARTER: ELTERN WÜNSCHEN
BERUFSORIENTIERUNG

Um die Einstellungen von Eltern zur Berufsorientierung ihrer Kinder zu erkunden, hat das JOBSTARTER Regionalbüro West bei der ZWH eine Elternbefragung durchgeführt. Diese zeigte, dass das Vertrauen der Eltern in schulische Maßnahmen der Berufsorientierung groß ist. Gleichzeitig wünschen sie sich, dass diese früher einsetzen, intensiver betrieben und durch Praxiserfahrungen flankiert werden.

INTERNATIONALER AUSTAUSCH:
AUFTAKTTREFFEN ERASMUS +

Bildungsakteure aus Dänemark, Deutschland, Griechenland, Italien, Österreich und Spanien trafen sich im März in Olbia auf Sardinien zum Auftakttreffen des Erasmus+ Projektes ETT-Tandem (European Trainer-Teacher-Tandem). Koordiniert wird das Projekt von der ZWH.

2. QUARTAL

PRÜFERPORTAL DES DEUTSCHEN
HANDWERKS ONLINE

Prüfer im Handwerk leisten einen wesentlichen Beitrag zur Qualitätssicherung in der Ausbildung, Meisterfortbildung und Weiterbildung. Gleichzeitig steigen die Ansprüche an Prüfer stetig. Unterstützung bietet das Prüferportal des Deutschen Handwerks, das Anfang Juni online ging. Es zielt unter anderem darauf ab, die Qualität im Sinne der Rechtssicherheit von Prüfungen zu erhöhen. Das Portal wird inhaltlich unter Moderation der ZWH gemeinsam mit Experten aus elf Handwerkskammern gestaltet. Die ZWH sorgt zudem für die technische Realisierung.

LEHRGANGSUNTERLAGEN UND
RAHMENLEHRPLÄNE

Die Entwicklung und Aktualisierung von Lehrgangsunterlagen und Rahmenlehrplänen gehört zum Kerngeschäft der ZWH. Unter anderem wurden 2015 in Zusammenarbeit mit den entsprechenden Verbänden neue Rahmenlehrpläne für die Meistervorbereitung im Augenoptiker-Handwerk sowie im Kosmetiker-Gewerbe entwickelt und die Lehrgangsunterlagen für die Meistervorbereitung Teil II im Zimmerer-Handwerk aktualisiert.

HANDFEST: FRAUEN IM
HANDWERK KÖNNEN ALLES

Unter dem Motto „Frauen im Handwerk können alles“ hat die ZWH pünktlich zum Girls' Day eine Sonderausgabe von handfest – Jugendmagazin des Handwerks veröffentlicht, die von zahlreichen Handwerkskammern nachgefragt wurde.

3. QUARTAL

ZWH-MITGLIEDERBEFRAGUNG
UND WEITERENTWICKLUNG

Der gesamte Bildungsbereich im Handwerk steht vor großen Herausforderungen und das verlangt auch von der ZWH eine Strategie für die Zukunft. Die ZWH nimmt diese Aufgabe an und hat im Jahr 2015 eine Phase der strategischen Weiterentwicklung begonnen. Das Wichtigste dabei: die Interessen und Wünsche der Mitglieder. Um diese zu erfahren, hat die ZWH eine Mitgliederbefragung durchgeführt. Die Ergebnisse zeigen deutlich, dass der Bedarf an zukunftssträchtigen, qualitativ hochwertigen und einheitlichen Weiterbildungsangeboten groß ist. Ein klarer Auftrag für die ZWH als zentraler Bildungsdienstleister des Handwerks!

Zukunftstrends
Prüfungen
Lehrgänge
Neue Medien

NEUES SEMINARKONZEPT FÜR DIE
BAUWIRTSCHAFT

Energetische Maßnahmen werden in der Bauwirtschaft immer wichtiger. Im Rahmen der Qualifizierungs-Initiative BUILD UP Skills hat die ZWH ein Seminarkonzept entwickelt, das Ausbilder und Lehrende für Themen wie Erneuerbare Energien sowie Energieeffizienzmaßnahmen an und in Gebäuden sensibilisieren soll.

INFOKAMPAGNE „MEIN BERUF,
MEINE ZUKUNFT“

Auch 2015 warb die Informationskampagne „Mein Beruf, meine Zukunft. Mit Ausbildung zum Erfolg!“ bei Jugendlichen und Eltern mit Migrationshintergrund für die duale Ausbildung. Unter Federführung der ZWH wurden insgesamt 45 Informationsveranstaltungen in ganz NRW realisiert und die dazugehörigen zweisprachigen Infohefte um weitere Sprachen ergänzt.



4. QUARTAL

BILDUNGSKONFERENZ 2015:
NEUES WAGEN! VERÄNDERUNG
BRAUCHT BILDUNG

Unter dem Motto „Neues wagen! Veränderung braucht Bildung“ fand am 10. und 11. November in Berlin die 17. ZWH-Bildungskonferenz statt. Den rund 400 Teilnehmern boten sich ein breit gefächertes Programm und die Möglichkeit zum Austausch. Für Diskussionsstoff sorgte unter anderem der Autor und Strategieberater Sascha Lobo mit seiner Keynote „Digitalisierung: Die Arbeitswelt im Wandel“.

18 JAHRE FÜR DIE ZWH: HERMANN
RÖDER VERABSCHIEDET

Nach über 18 Jahren im Dienst der ZWH ging zum Ende des Jahres Geschäftsführer Hermann Röder in den Ruhestand. Er hatte die ZWH 1998 mitbegründet und sie über die Jahre zu einer wichtigen Institution im Handwerk aufgebaut. Offiziell verabschiedet wurde Hermann Röder im Rahmen der Vorstandssitzung im November sowie in einer Feierstunde im Anschluss an die Mitgliederversammlung im Dezember. Hermann Röder habe „einen Fußabdruck hinterlassen im deutschen Handwerk und in der beruflichen Bildung“, würdigte ZWH-Vorstandsvorsitzender Dirk Palige dessen Verdienste. Anschließend zeichnete WHKT-Hauptgeschäftsführer Reiner Nolten Hermann Röder mit der Goldenen Ehrennadel des WHKT aus. Emotionaler Höhepunkt der Feierlichkeiten war dann die Verabschiedung durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf der ZWH-Weihnachtsfeier.



Hermann Röder erhält die Goldene Ehrennadel des WHKT.

ZWH-MITGLIEDER UND GREMIEN

Die ZWH ist nicht nur Bildungsdienstleister für das Handwerk, sie ist ein Bildungsdienstleister aus dem Handwerk. Über seine Mitglieder und Gremien ist die ZWH direkt ins Handwerk und seine Organisationen auf Bundesebene und vor Ort eingebunden und nah dran an den Entwicklungen und Bedarfen des Handwerks.

ZWH-MITGLIEDER 2015

- HWK Aachen
- HWK Berlin
- HWK Braunschweig-Lüneburg-Stade
- HWK Bremen
- HWK Chemnitz
- HWK Cottbus
- HWK Dortmund
- HWK Dresden
- HWK Düsseldorf
- HWK Erfurt
- HWK Flensburg
- HWK Frankfurt (Oder)
- HWK Frankfurt-Rhein-Main
- HWK Freiburg
- HWK Halle (Saale)
- HWK Hamburg
- HWK Hannover
- HWK Heilbronn-Franken
- HWK Hildesheim-Süd-niedersachsen
- HWK Karlsruhe
- HWK Kassel
- HWK Koblenz
- HWK zu Köln
- HWK Konstanz
- HWK zu Leipzig
- HWK Lübeck
- HWK Magdeburg
- HWK Mannheim Rhein-Neckar-Odenwald
- HWK für Mittelfranken (Nürnberg)
- HWK für München und Oberbayern
- HWK Münster
- HWK Niederbayern-Oberpfalz (Passau/Regensburg)
- HWK für Oberfranken (Bayreuth/Coburg)
- HWK für Ostfriesland (Aurich)
- HWK Ostmecklenburg-Vorpommern (Rostock)
- HWK für Ostthüringen (Gera)
- HWK Oldenburg
- HWK Osnabrück-Emsland-Grafschaft Bentheim
- HWK Ostwestfalen-Lippe zu Bielefeld
- HWK der Pfalz (Kaiserslautern)
- HWK Potsdam
- HWK Reutlingen
- HWK Rheinhessen (Mainz)
- HWK des Saarlandes (Saarbrücken)
- HWK für Schwaben (Augsburg)
- HWK Schwerin
- HWK Südthüringen (Suhl)
- HWK Südwestfalen (Arnsberg)
- HWK Region Stuttgart
- HWK Trier
- HWK Ulm
- HWK für Unterfranken (Würzburg)
- HWK Wiesbaden

Arbeitsgemeinschaft der Handwerkskammern in Baden-Württemberg
Westdeutscher Handwerkskammertag
Zentralverband des Deutschen Handwerks

GREMIEN 2015

VORSITZENDER DES LENKUNGSAUSSCHUSSES

Dr. Volker Born
Zentralverband des Deutschen Handwerks, Berlin

VORSTAND

Dirk Palige (Vorstandsvorsitzender)
Geschäftsführer des Zentralverbands des Deutschen Handwerks,
Geschäftsführer des Deutschen Handwerkskammertages

Gerhard Ketzler (stv. Vorstandsvorsitzender)
Stv. Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer für München und Oberbayern

Ina-Maria Heidmann
Hauptgeschäftsführerin der Handwerkskammer Hildesheim-Süd-niedersachsen

Reiner Nolten
Hauptgeschäftsführer des Westdeutschen Handwerkskammertags

Jürgen Wittke
Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Berlin

MITGLIEDER DES LENKUNGSAUSSCHUSSES

Birgit Behrens
Zentralverband des Kraftfahrzeughandwerks

Bernd Dechert
Zentralverband der Deutschen Elektrohandwerke

Friedrich-W. Göbel
Zentralverband Sanitär Heizung Klima

Steffen Größer
Hauptverband Farbe, Gestaltung, Bautenschutz

Andreas Haberl
Handwerkskammer Wiesbaden

Hans-Fred Herwehe
Handwerkskammer Mannheim

Diether Hils
Bundesverband Metall

Tilo Jänsch
Handwerkskammer Potsdam

Georg Pawlowski
Zentralverband der Augenoptiker

Dr. Olaf Richter
Handwerkskammer Chemnitz

Max Stadler
Handwerkskammer für München und Oberbayern

Dr. Lothar Vahling
Handwerkskammer Düsseldorf

Dr. Cornelia Vater
Zentralverband des Deutschen Baugewerbes e.V.

Jörg Warnecke
Handwerkskammer Braunschweig-Lüneburg-Stade

GASTMITGLIEDER

Ewald Heinen
itb – Institut für Technik der Betriebsführung im Deutschen Handwerksinstitut e.V.

Dr. Christian Welzbacher
Heinz-Piest-Institut für Handwerkstechnik an der Leibniz Universität Hannover e.V. (HPI)

Rolf Reibold
Forschungsinstitut für Berufsbildung im Handwerk an der Universität zu Köln (FBH)

ZWH-WEITERENTWICKLUNG

Der gesamte Bildungsbereich im Handwerk steht vor großen Herausforderungen und das verlangt auch von den Organisationen des Handwerks Anpassungen und eine Strategie für die Zukunft. Die ZWH nimmt diese Aufgabe an und hat im Jahr 2015 eine Phase der strategischen Weiterentwicklung begonnen.



DIE ZUKUNFT IST UNSERE BAUSTELLE: STRATEGISCHE WEITERENTWICKLUNG DER ZWH EINGELEITET

Seit mehr als 30 Jahren engagiert sich die Zentralstelle für die Weiterbildung im Handwerk (ZWH) als Bildungsdienstleister für das Handwerk und ist aus dem Feld der beruflichen Bildung nicht mehr wegzudenken. Und doch war das Jahr 2015 für die ZWH ein Jahr des Übergangs. Ein sichtbares Zeichen dieses Übergangs war das altersbedingte Ausscheiden des langjährigen Geschäftsführers Herrmann Röder aus der ZWH zum 31.12.2015 und die damit verbundene Übergabe der alleinigen Geschäftsführung der ZWH an Dr. Jens Prager.

In enger Verbindung mit dieser personellen Veränderung hat für die ZWH im Jahr 2015 auch eine Phase der strategischen Weiterentwicklung begonnen. Denn der gesamte Bildungsbereich im Handwerk steht vor großen Herausforderungen, bei deren Bewältigung die ZWH eine zentrale Rolle einnehmen kann. So schlagen sich die demografische Entwicklung und der Trend zur Akademisierung in einem bereits länger anhaltenden Rückgang sowohl in der Gesellen- als auch der Meisterausbildung nieder. Die Bildungszentren benötigen also Konzepte, wie sie sich bei weiterhin sinkender Auslastung in der klassischen Ausbildung künftig positionieren können. Darüber hinaus gilt es künftig bundesweit gültige Bildungsmarken zu entwickeln und im Weiterbildungsmarkt zu platzieren. Voraussetzung für eine Bildungsmarke sind deren einheitliche Produkteigenschaften, die auf der Grundlage gültiger Standards gestaltet werden.

Zudem müssen Aus- und Weiterbildung kontinuierlich weiterentwickelt werden, um mit den rapiden Veränderungen von Nutzungs- und Lerngewohnheiten, wie sie eine digitalisierte Lebens- und Arbeitswelt mit sich bringt, Schritt zu halten. So gilt es z. B. die Rolle anerkannter Weiterbildung auch angesichts der Gratiskultur im Internet zu schärfen und ortsfeste Angebote mit Online-Angeboten bedarfsgerecht zu kombinieren.

„Das Jahr 2015 war für die ZWH ein Jahr des Übergangs.“

Neben diese großen Herausforderungen tritt aktuell die gesamtgesellschaftliche Notwendigkeit, dem Flüchtlingsstrom mit Lösungsansätzen zu begegnen, die den Flüchtlingen eine mittel- bis langfristige Perspektive ermöglichen. Der Schlüssel für die damit verbundene Integrationsaufgabe liegt in Bildung und Beschäftigung. Hierbei kommt den Bildungszentren des Handwerks absehbar eine große Bedeutung zu, was ein bundesweit abgestimmtes Qualifizierungs- und Betreuungssystem im Handwerk sinnvoll erscheinen lässt.

Die ZWH ist sich dieser Aufgaben für das Handwerk insgesamt bewusst. Sie kann und möchte das Handwerk dabei als bundeseinheitlicher Dienstleister für berufliche Bildungsangebote und bei einer qualitativ hochwertigen Umsetzung hoheitlicher Bildungsaufgaben unterstützen. Um diese Rolle optimal wahrzunehmen

men, passt die ZWH ihr Geschäftsmodell an die veränderten Rahmenbedingungen und Bedarfe ihrer Mitglieder an. Diese Anpassungen sollen eine Stärkung des Kerngeschäfts für die Handwerksorganisation bewirken.

Im Jahr 2015 konnten auf dem Weg der angestrebten Weiterentwicklung bereits wichtige Meilensteine erreicht werden. So wurde zum Jahreswechsel 2014/2015 ein externes Beratungsunternehmen mit der Erstellung einer Expertise beauftragt, mit der alternative Geschäftsmodelle für die ZWH untersucht wurden. Im März 2015 hat sich dann die DHKT-Planungsgruppe Bildungs- und Kompetenzzentren mit der Rolle der ZWH befasst und empfohlen, die ZWH solle insbesondere „die kooperative Entwicklung von innovativen Fortbildungsprodukten, die Personalentwicklung von Führungsnachwuchskräften der Handwerksorganisation und die Bereitstellung von Prüfungsaufgaben zur Kernaufgabe weiterentwickeln. Zur Erfüllung dieser Aufgaben [sei] die ZWH mit angemessenen Ressourcen auszustatten.“ Im Mai 2015 hatte die Geschäftsführung der ZWH Gelegenheit, im Rahmen der Frühjahrskonferenz der Hauptgeschäftsführer mit einem entsprechenden Impulsvortrag für eine aktive Beteiligung an der strategischen Weiterentwicklung zu werben.

Über den Sommer hat die ZWH dann eine Online-Befragung aller Mitglieder zu der Frage durchgeführt, welche zentralen Unterstützungsleistungen sich diese von der ZWH erwarten. Die Umfrageergebnisse zeigen eine breite Übereinstimmung innerhalb der Handwerkskammern, dass eine qualitätsgesicherte Vereinheitlichung des Bildungsangebotes im Handwerk als unerlässlich angesehen wird und die ZWH hierzu einen maßgeblichen Beitrag leisten muss. Viele der Ergebnisse aus dieser Umfrage, aus den Gesprächen mit den Verantwortlichen der Handwerkskammern und nicht zuletzt aus den gemeinsamen Vorarbeiten mit der externen Beratungsgesellschaft sind in ein ausführliches Konzeptpapier eingeflossen, das die ZWH im November 2015 den Hauptgeschäftsführern der Handwerkskammern vorgestellt hat.

Mit diesen Vorarbeiten wurde erfolgreich der Boden dafür bereitet, dass die Mitglieder der ZWH im Rahmen ihrer Mitgliederversammlung im Dezember 2015 ein starkes Votum für die angestrebte Weiterentwicklung der ZWH abgeben konnten.

Im Jahr 2016 wird die Umsetzung der strategischen Weiterentwicklung der ZWH im Mittelpunkt der Arbeit stehen, um die angestrebte Stärkung des Kerngeschäfts, eine Professionalisierung des Projektgeschäfts und eine Verbesserung der Qualität und Verlässlichkeit der Leistungserbringung zu erreichen.

MITGLIEDERBEFRAGUNG 2015: „PAKETLÖSUNGEN“ FÜR MEISTERVORBEREITUNG UND FORTBILDUNGEN GEWÜNSCHT

Welche Unterstützung benötigen die Mitglieder der Zentralstelle für die Weiterbildung im Handwerk (ZWH) für ihr Bildungsgeschäft? Die Beantwortung dieser Frage durch Erhebung der konkreten Bedarfe vor Ort war Ziel einer zwischen Anfang Juli und Mitte September 2015 durchgeführten Mitgliederbefragung der ZWH.

Die Umfrage war als Online-Befragung ausgestaltet und beinhaltete eine Abfrage der konkreten Bedarfe und gewünschten Schwerpunktsetzungen in den Bereichen 1) Lehrgänge, 2) Prüfungen, 3) Neue Medien und 4) Zukunftstrends. Die Rücklaufquote zu dieser Umfrage lag bei hervorragenden 81 Prozent. Die Umfrageergebnisse haben konkrete Unterstützungsbedarfe und eine deutliche Fokussierung in Richtung „Paketlösungen“ für die Meistervorbereitung und Fortbildungen aufgezeigt.

Befragt nach der gewünschten Unterstützungsleistung durch die ZWH bei der Entwicklung und Umsetzung von Lehrgängen wurden die beiden Bereiche Fortbildung (nach § 42 HwO oder § 42a HwO) und Meistervorbereitung mit großer Mehrheit benannt. Unterstützungswünsche bei der Entwicklung und Umsetzung der überbetrieblichen Lehrlingsunterweisung und bei Kurzlehrgängen wurden hingegen deutlich seltener zum Ausdruck gebracht. Im Fortbildungsbereich wurden vor allem Paketlösungen mit Lehrgangskonzepten, Teilnehmer- und Dozentenunterlagen sowie Prüfungsaufgaben gewünscht.

Zusätzliche Wünsche im Fortbildungsbereich waren eine Schwerpunktsetzung auf den kaufmännischen Bereich, die Lehrgangsentwicklung zu aktuellen technischen Entwicklungen sowie die Umsetzung von Blended-Learning-Formaten. Für die Meistervorbereitung wurde durch die große Mehrheit der Befragten ebenfalls der Wunsch nach Paketen mit Lehrgangskonzepten, Teilnehmer- und Dozentenunterlagen sowie Prüfungsaufgaben geäußert. Außerdem wurden die Konzentration auf große Gewerke und eine zusätzliche Unterstützung für Teil I und II als gewünschte Unterstützungsbedarfe benannt. Als ergänzende Dienstleistungen wurden die Identifizierung von Themen für neue Lehrgänge, eine Unterstützung beim Marketing zur Teilnehmerakquise und eine verstärkte Beratung bei der Lehrgangsentwicklung und -umsetzung gewünscht.

Mit Blick auf mögliche Unterstützungsleistungen durch die ZWH im Bereich Prüfen im Handwerk haben die Mitglieder der ZWH in ihren Antworten die Schwerpunkte auf die Entwicklung und Umsetzung von Fortbildungsprüfungen und die Meisterprüfungen gesetzt. Eine Unterstützung bei Zwischen-, Gesellen- und anderen Prüfungen sowie Prüfungen bei Kurzlehrgängen war hingegen weniger gefragt. Auch bei Meister- bzw. Fortbildungsprüfungen ging der Mitgliederwunsch in Richtung von Paketlösungen mit Prüfungsaufgaben und Lösungshinweisen, Prüferseminaren, Prüferleitfäden und einem zentralen Prüferportal.

Zudem wurde die Erstellung der Aufgaben in Aufgabenerstellungsausschüssen, die durch die ZWH koordiniert werden, gewünscht. Eine Aufgabenbereitstellung über eine zentrale Datenbank mit einem wachsenden Pool an qualitätsgesicherten Prüfungsaufgaben wurde als klarer Wunsch formuliert.

Für den Bereich Neue Medien zeigte die Umfrage, dass der Fokus sich auf Inhalte, didaktische Beratung und zentrale Bereitstellung von Tools und Systemen richten sollte sowie auf die Beratung zum Einsatz digitaler Medien zur Präsenzanreicherung und auf Blended-Learning-Maßnahmen.

Im Bereich „Zukunftstrends“ wurde angegeben, dass ein regelmäßiges Monitoring, das handwerksrelevante Zukunftstrends identifiziert, eingerichtet werden sollte.

Die Umfrageergebnisse zeigen damit deutlich: Es besteht Einigkeit bei den Handwerkskammern, dass eine qualitätsgesicherte Vereinheitlichung des Bildungsangebotes im Handwerk unerlässlich ist – ein klarer Auftrag für die ZWH, den zentralen Bildungsdienstleister des Handwerks!

Die ZWH berücksichtigt die Wünsche ihrer Mitglieder im Rahmen der Weiterentwicklung ihres Kerngeschäfts und des damit verbundenen Leistungsportfolios. Hierbei erfolgt eine enge Abstimmung mit den Instituten des Deutschen Handwerksinstituts (DHI) und den Verlagen des Handwerks.

„Eine Vereinheitlichung des Bildungsangebots im Handwerk ist unerlässlich.“

Die Prüfungsarbeit zählt zu den wichtigsten Aufgaben der Handwerksorganisation. Von ihr hängen die Qualität der handwerklichen Ausbildung, Meisterfortbildung und Weiterbildung ab. Unterstützung gibt es von der ZWH. Sei es mit dem Prüferportal des deutschen Handwerks, Prüfungsaufgabendatenbanken oder Auftragsarbeiten zum Thema Prüfen.

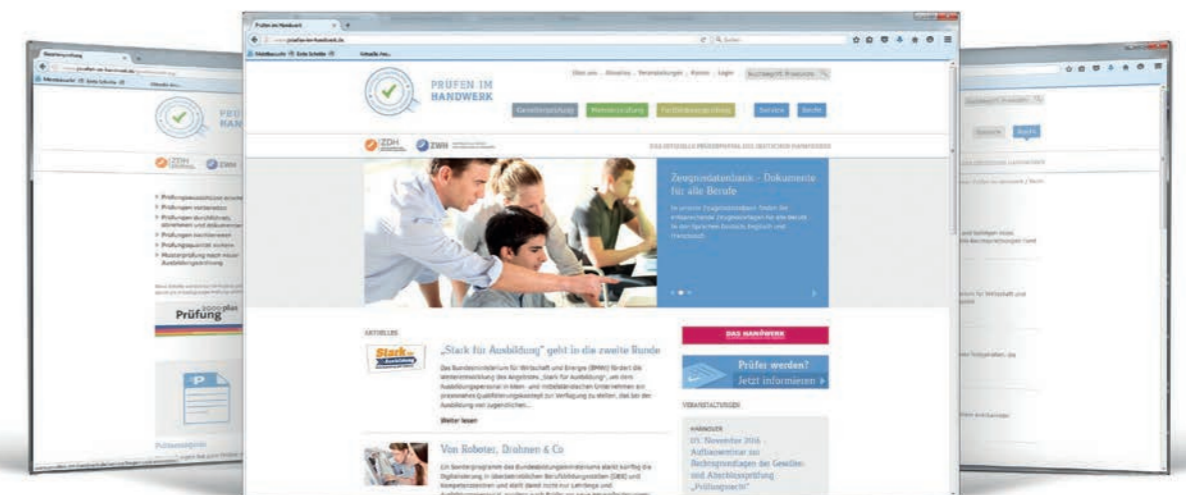
DAS OFFIZIELLE PRÜFERPORTAL DES DEUTSCHEN HANDWERKS

Prüfer im Handwerk leisten einen wesentlichen Beitrag zur Qualitätssicherung in der Ausbildung, Meisterfortbildung und Weiterbildung. Es wird immer schwieriger, neue Prüfer zu gewinnen und Prüfungen zu gestalten, die den rechtlichen Vorgaben genügen und auf die heterogene Struktur der Zielgruppen eingehen. Daraus lässt sich ableiten, dass die Ansprüche an Prüfer und Mitarbeiter in den Prüfungsabteilungen im Handwerk stetig steigen.

Gleichzeitig wächst vor dem Hintergrund der DQR- und Gleichwertigkeitsdebatte auch das öffentliche Interesse am Prüfungswesen im Handwerk, beispielsweise aus dem Hochschulsektor. Nur durch hochwertige Informationen für ihre Prüfer und Mitarbeiter können Handwerkskammern und Innungen die hohe Qualität von Prüfungen sichern. Obwohl die Prüfer bereits ein sehr hohes Engagement mitbringen, benötigen sie dennoch Wertschätzung und Unterstützung von außen.

Zielgruppe und Ziele

Vor diesem Hintergrund wurde 2015 das offizielle Prüferportal des Deutschen Handwerks entwickelt. Es zielt insbesondere darauf ab, die operative Prüfungsarbeit von Mitarbeitern in den Prüfungsabteilungen und



 www.pruefen-im-handwerk.de



ehrenamtlichen Prüfern zu unterstützen und ihnen eine höhere Wertschätzung entgegenkommen zu lassen sowie neue Ehrenamtsträger für die Prüfungsausschüsse im Handwerk zu gewinnen.

Zudem bietet das Prüferportal die Möglichkeit, die Prüfungsarbeit effizienter zu gestalten und die Qualität im Sinne der Rechtssicherheit der Prüfungen zu erhöhen. Letztlich können hierdurch die Anzahl an Widersprüchen – und auch damit verbundene Kosten – reduziert werden.

Umsetzung und Aufbau

Das Prüferportal wird inhaltlich von Experten aus elf Handwerkskammern gestaltet. Diese Mitarbeit erfolgt nach dem Motto „aus der Praxis für die Praxis“. Die ZWH als zentraler Bildungsdienstleister im Handwerk sorgt dabei für die technische Realisierung des Portals. Politische Unterstützung wird durch den Zentralverband des Deutschen Handwerks geleistet.

Langfristiger Anspruch und strukturierendes Element des Prüferportals ist es, für die Bereiche Gesellenprüfung, Meisterprüfung und Fortbildungsprüfung Hilfestellungen und Informationen anzubieten, die den Prüfungsalltag der involvierten Personen maßgeblich unterstützen. Jeder der drei Bereiche orientiert sich daher am typischen Ablauf einer ‚Prüfungschronologie‘ – von der Einrichtung von Prüfungsausschüssen bis hin zur Nachbereitung von Prüfungen. Zudem werden übergreifende Themen aufgegriffen. Geboten werden anwendungsbezogene Informationen und Hilfestellungen in Form von Rechtshinweisen, Musterschreiben, Checklisten und weiteren Dokumentarten. Neben diesen zentralen Hilfestellungen werden unter der Rubrik „Recht“ Hinweise auf maßgebliche Gesetze, Verordnungen und Richtlinien im Kontext von Prüfungen im Handwerk angeboten und unter der Rubrik „Service“ können die beiden Publikationsformen „Prüfermagazin“ und „Prüfen aktuell“ eingesehen werden und auf die Zeugnisdatenbank zugegriffen werden. Gerade für ‚Neulinge‘ unter den Prüfern oder für Personen, die sich für eine Tätigkeit als Prüfer interessieren, bietet ein Glossar Erläuterungen zu maßgeblichen Begriffen, die im Prüfungswesen im Handwerk gebraucht werden.

Vorteile

Die Nutzung des Prüferportals bietet Prüfern die Möglichkeit, sich über Neuerungen in der Prüfungswelt zu informieren und sich durch praxisnahe Beiträge aktiver Prüfer weiterzubilden. Die eingestellten

Informationen und Vorlagen helfen ihnen, ihre Arbeit effizienter zu gestalten und die Prüfungsqualität zu erhöhen. Gleichzeitig bietet das Prüferportal der Handwerksorganisation die Möglichkeit, ein aktives Ehrenamtsmanagement zu betreiben und ihre Wertschätzung auszudrücken. Und in all diesen Aspekten können die Nutzer auf die langjährige Erfahrung und hohe Fachexpertise der inhaltlich gestaltenden Handwerkskammern bauen.

AUFTRAGSARBEITEN IM BEREICH PRÜFUNGEN

WEITERBILDUNGSPRÜFUNG FACHKAUFMANN/FRAU (HWK) ALS ONLINEPRÜFUNG

Die Weiterbildungsprüfung Fachkaufmann/Fachkauffrau (HWK) wird bei der Handwerkskammer Ostwestfalen-Lippe zu Bielefeld seit November 2013 als Online-Prüfung durchgeführt. Die Prüfung besteht aus fünf Handlungsfeldern und wird auf zwei Tage verteilt durchgeführt. Die ZWH übernimmt die Umsetzung der von der Handwerkskammer eingereichten Aufgaben als Online-Prüfung und die gesamte Prüfungsadministration. Die Auswertung der Prüfungen erfolgt bei gebundenen Aufgaben automatisch durch die Prüfungsplattform, die ungebundenen Aufgaben werden von den Prüfern der HWK OWL zu Bielefeld online bewertet. Hierfür werden sie im Vorfeld durch die ZWH geschult. Auch die Unterlagen zur Einsichtnahme werden von der ZWH bereitgestellt.

Ab Februar 2016 wird die Handwerkskammer Ostwestfalen-Lippe zu Bielefeld die Prüfungen für die Weiterbildung „Fachmann/frau für kaufmännische Betriebsführung nach der Handwerksordnung“ ebenfalls als Online-Prüfungen durchführen. Partner bei der Umsetzung und bei der Prüfungsadministration ist die ZWH.

HWK ERFURT ERWEITERT PORTFOLIO DURCH ONLINE-PRÜFUNGEN IN WEITEREN BERUFEN

Im Rahmen eines Kooperationsvertrags unterstützt die ZWH die Handwerkskammer Erfurt seit 2012 bei der Durchführung von Online-Prüfungen und gewährleistet die Bereitstellung der Prüfungsplattform sowie die technische Hotline. Vor der Einführung wurden die bestehenden Prüfungsprozesse bei der HWK Erfurt analysiert, in Online-Prüfungsprozesse übertragen und die Mitarbeiter vor Ort entsprechend geschult. Die erste Online-Prüfung bei der Kammer Erfurt fand bereits im Februar 2013 statt. Angehende Friseurmeister/innen wurden im fachtheoretischen Teil geprüft. Inzwischen werden auch die Prüfungen zum/zur Technischen Fachwirt/in (HWK),

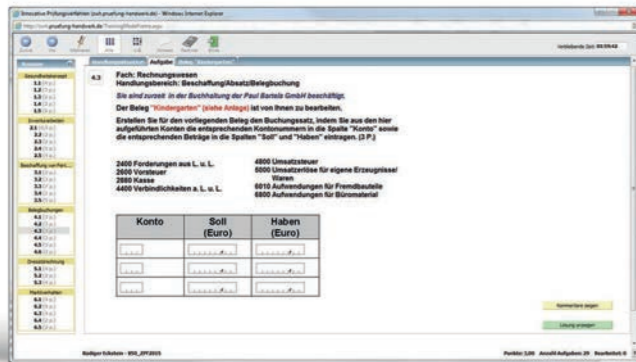
Name	Datum	Status	Ergebnis (Punkte/100)
Müller, J.	12.02.2015 10:00:00	Bestanden	85
Schmidt, K.	12.02.2015 10:00:00	Bestanden	78
Wagner, M.	12.02.2015 10:00:00	Bestanden	92
Beck, A.	12.02.2015 10:00:00	Bestanden	88
Huber, C.	12.02.2015 10:00:00	Bestanden	75
Koch, D.	12.02.2015 10:00:00	Bestanden	80
Meier, E.	12.02.2015 10:00:00	Bestanden	82
Möller, F.	12.02.2015 10:00:00	Bestanden	79
Müller, G.	12.02.2015 10:00:00	Bestanden	84
Müller, H.	12.02.2015 10:00:00	Bestanden	81
Müller, I.	12.02.2015 10:00:00	Bestanden	83
Müller, J.	12.02.2015 10:00:00	Bestanden	86
Müller, K.	12.02.2015 10:00:00	Bestanden	87
Müller, L.	12.02.2015 10:00:00	Bestanden	89
Müller, M.	12.02.2015 10:00:00	Bestanden	90
Müller, N.	12.02.2015 10:00:00	Bestanden	91
Müller, O.	12.02.2015 10:00:00	Bestanden	93
Müller, P.	12.02.2015 10:00:00	Bestanden	94
Müller, Q.	12.02.2015 10:00:00	Bestanden	95
Müller, R.	12.02.2015 10:00:00	Bestanden	96
Müller, S.	12.02.2015 10:00:00	Bestanden	97
Müller, T.	12.02.2015 10:00:00	Bestanden	98
Müller, U.	12.02.2015 10:00:00	Bestanden	99
Müller, V.	12.02.2015 10:00:00	Bestanden	100

die Prüfungen der berufs- und arbeitspädagogischen Kenntnisse nach Ausbilder-Eignungsverordnung (AEVO) und der fachtheoretische Teil der Meisterprüfung im Kraftfahrzeug-Techniker-Handwerk bei der HWK Erfurt online durchgeführt. In 2015 neu dazugekommen sind die Online-Prüfungen für Gebäudeenergieberater/in (HWK) und Fachmann/frau für kaufmännische Betriebsführung nach der Handwerksordnung.

KOMPLEXE PRÜFUNGSAUFGABEN FÜR BÜROKAUFLEUTE (KOPRA)

Auch in 2015 lieferte die ZWH wieder Aufgabensätze für die Zwischen- und Abschlussprüfungen der Bürokaufleute im Handwerk. Die Prüfungssätze sind als Papier- und als Online-Prüfung erhältlich. Im Jahr 2015 wurden insgesamt 589 Zwischenprüfungen auf Papier und 351 als Online-Prüfung durchgeführt. Bei den Abschlussprüfungen wurden 860 Teilnehmer auf Papier und 280 Teilnehmer online geprüft.

Nachdem die Verordnung zur Neuordnung der Büroberufe im August 2014 in Kraft getreten ist, stellte die ZWH im Herbst 2015 mit Teil I (Informationstechnisches Büromanagement) der gestreckten Prüfung erstmals Prüfungsaufgabensätze für den neuen Beruf „Kaufmann/frau für Büromanagement“ bereit. 140 Teil I-Prüfungen wurden durchgeführt. Für 2016 stehen nun sowohl für den bisherigen Beruf „Bürokaufmann/frau“ als auch für den neuen Beruf „Kaufmann/frau für Büromanagement“ jeweils komplette Prüfungssätze bereit. Beide Berufe können sowohl als Papier- als auch als Online-Prüfung durchgeführt werden.



ONLINE-MEISTERPRÜFUNGEN IM HANDWERK

Die Holzmann Medien GmbH & Co. KG führte in 2015 im Auftrag der Handwerkskammern Freiburg und Kassel Online-Prüfungen für Teil III und Teil IV der Meisterprüfung im Handwerk durch. Die ZWH stellte hierfür die Prüfungsplattform und die Service-Hotline während der Prüfungen zur Verfügung.

PRÜFUNGSAUFGABENDATENBANK ZUM/ZUR GEPRÜFTEN BETRIEBSWIRT/IN

Die im April 2011 in Kraft getretene Verordnung über die Prüfung zum anerkannten Fortbildungsabschluss Geprüfte/r Betriebswirt/in nach der Handwerksordnung rückt die Reflexion wirtschaftlicher Zusammenhänge, die Entwicklung konkreter Unternehmensstrategien sowie den Einsatz komplexer Situationsaufgaben stärker in den Fokus. Sie bringt somit höhere Anforderungen an die Gestaltung und Abnahme der Prü-

fungen mit sich. Viele Prüfungsausschüsse und Handwerkskammern stellt dies vor ressourcentechnische Herausforderungen. Aus diesem Grund erarbeitet die ZWH seit 2014 eine Prüfungsaufgabendatenbank für Betriebswirte-Prüfungen – kurz PADB – und stellt diese kooperierenden Handwerkskammern zur Verfügung.

Zu den beteiligten Kammern zählen bislang folgende:

- HWK Chemnitz
- HWK Dortmund
- HWK Hamburg
- HWK für München und Oberbayern
- HWK Oldenburg
- HWK für Schwaben
- HWK für Unterfranken

Grundlegende Funktionsweise

Die ZWH bündelt die Expertise der Aufgabenersteller/innen aller beteiligten Handwerkskammern insbesondere durch die Durchführung von regelmäßigen Aufgabenerstellungsworkshops sowie durch vor- und nachgelagerte, arbeitsteilige Kooperation der Aufgabenersteller/innen und der ZWH. So werden Prüfungsaufgaben einschließlich entsprechender Lösungs- bzw. Korrekturhinweise kammerübergreifend zusammengetragen, gemeinsam überarbeitet, nach einheitlichen Kriterien qualitätsgesichert und anschließend in die PADB übertragen. Die PADB wird über eine gesicherte, digitale Datenbank realisiert, auf die die Handwerkskammern sowohl im Rahmen der Aufgabenerstellung als auch zur Aufgabenentnahme PC-gestützt zugreifen können. Die Entnahme von Prüfungsaufgaben aus der PADB und der Beschluss von Prüfungssätzen erfolgt eigenständig und nach eigenem Ermessen durch die Handwerkskammer bzw. die von ihr errichteten Prüfungsausschüsse.

MULTIMEDIA UND E-LEARNING

Die ZWH war einer der ersten Bildungsdienstleister, die um die Jahrtausendwende die Chancen des Internets und der neuen Medien sahen und nutzten. Bis heute agiert die ZWH als Full-Service-Dienstleister in den Bereichen System- und Contentbereitstellung, Contententwicklung und Online-Qualifizierung.

E-LEARNING IM HANDWERK

Triebfeder für die E-Learning-Initiative im Handwerk war die Multimedia-Fachtagung der ZWH im Mai 1999 in Stuttgart. Im Anschluss an diese Fachtagung wurde die ZWH beauftragt, die Realisierung von E-Learning im Handwerk zu koordinieren und zu betreuen. Seit 1999 wird nun ein Learning Management System eingesetzt. Im Jahr 2015 hat die ZWH in einem gemeinsamen Prozess mit den E-Learning-Kunden in Form von Präsenz-Workshops und Online-Konferenzen neue Anforderungen an Systeme und Services der ZWH entwickelt. Daraus resultierend wurde gemeinsam entschieden, dass ein Wechsel im Angebot des Lernmanagementsystems erfolgen soll. Das Open-Source-System ILIAS wurde auf die Bedarfe und Wünsche hin geprüft und als geeignetes System ausgewählt. Seit November 2015 konnten die ersten Kunden den Migrationsprozess bereits beginnen und auf das System ILIAS umstellen.

Zurzeit sind 18 Bildungszentren bundesweit als Partner im E-Learning-Netz des Handwerks vertreten und führen Blended-Learning-Maßnahmen durch oder bereiten sich auf die Durchführung vor. Folgende Qualifizierungskonzepte werden durch Online-Elemente unterstützt:

- ÜLU-Kurse
- EDV-Qualifizierungen
- Meistervorbereitung Teile III und IV
- Betriebswirt/in (HWK)
- Betriebsinformatiker/in (HWK)

ÜBERSICHT ÜBER DAS DIENSTLEISTUNGSPAKET

Alle E-Learning-Partner der ZWH verfügen über das folgende Dienstleistungspaket:

- Installation und Bereitstellung des Learning Management System (teilnehmerunbegrenzt)
- Serverhosting für das Learning Management System
- Lizenzgebühr für alle Updates des Learning Management System
- eine technische Hotline für die Telecoaches und Administratoren, erreichbar über Telefon (Montag bis Donnerstag von 8:30 bis 17:30 Uhr, Freitag bis 15:00 Uhr)
- unbegrenzte Nutzung des Konferenzsystems Adobe Connect
- unbegrenzte Nutzung der Online-Lernprogramme Teil III und Teil IV der Meistervorbereitung während der Vertragslaufzeit (nur für HWK)
- Mitgliedschaft im Verbund q-online®
- Beratung und Begleitung durch die ZWH

Die ZWH berät Mitglieder außerdem bei der Einführung von E-Learning, der Konzeption und Ausrichtung von Blended-Learning-Angeboten sowie bei der Entwicklung von Lernprogrammen. Diese Beratung erfolgt prozessbegleitend und bedarfsorientiert.

Mit diesem Full-Service-Dienstleistungspaket sind alle q-online®-Partner in der Lage, die Meistervorbereitung für die Teile III und IV im Blended-Learning-Verfahren durchzuführen.

E-LEARNING-PARTNER

- BFW Dortmund
- HWK Braunschweig-Lüneburg-Stade
- HWK Chemnitz
- HWK Dortmund
- HWK Düsseldorf
- HWK Erfurt
- HWK Frankfurt (Oder)
- HWK für München und Oberbayern
- HWK für Unterfranken (Würzburg)
- HWK Konstanz
- HWK OWL zu Bielefeld
- HWK Schwaben (Augsburg)
- Justizakademie des Landes NRW (Recklinghausen)
- Landwirtschaftskammer NRW (Düsseldorf)
- NBB – Die Meistermacher (Krefeld)
- Stiftung des Landes Niedersachsen für berufliche Rehabilitation (Bad Pyrmont)
- VHS Gelderland (Geldern)
- VHS Unna

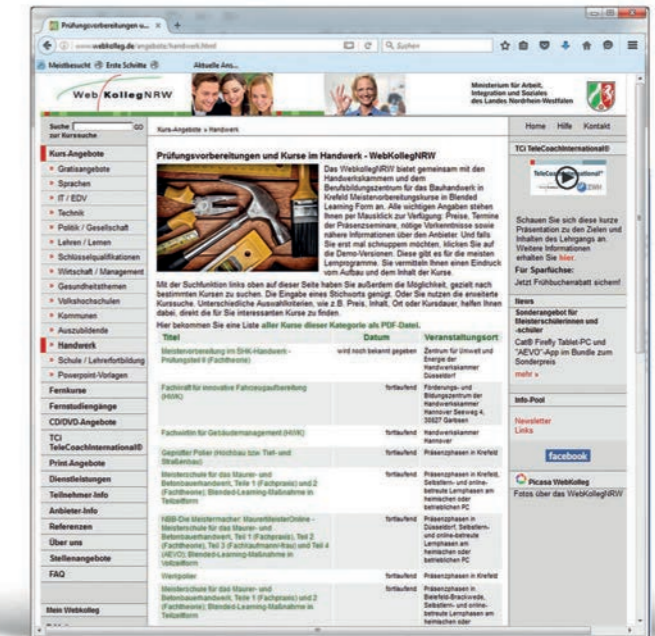
WEBKOLLEG NRW

Das WebKollegNRW wurde am 1. April 2003 auf Initiative des Ministeriums für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes NRW gegründet, um gezielt E-Learning- und Blended-Learning-Qualifizierungen zu vermitteln. Seit Januar 2006 ist das Portal des WebKollegNRW online erreichbar und wird seitdem durch die ZWH betrieben.

Im WebKollegNRW werden über 1200 Qualifizierungsangebote dargestellt, die alle Elemente des Lernens mit neuen Medien enthalten. Im Auftrag des Ministeriums für Arbeit, Integration und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen berät es Organisationen, Unternehmen und Privatpersonen zu E-Learning- und Blended-Learning-Qualifizierungen.

Das WebkollegNRW bietet Qualifizierungen in folgenden Bereichen

- Sprachen
- IT/EDV
- Technik
- Politik/Gesellschaft
- Lehren/Lernen
- Schlüsselqualifikationen
- Wirtschaft/Management
- Gesundheitsthemen
- Kommunen
- Auszubildende
- Handwerk
- Meistervorbereitung
- Schule/Lehrerfortbildung
- Fernkurse
- Fernstudiengänge
- CD-/DVD-Angebote
- Print-Angebote



Besonders hervorzuheben ist das hochwertige Portfolio an Gratis-Online-Kursen verschiedener Anbieter für die berufliche Fort- und Weiterbildung. Die Redaktion der Webseite „examtime.com“ zählt deshalb das WebkollegNRW zu den 10 besten Bildungsblogs Deutschlands für 2015. Bei den Buchungen dieser kostenlosen Lernangebote konnte das WebkollegNRW in 2015 einen Zuwachs von fast 60 Prozent verzeichnen.

KONZEPT- UND LEHRGANGSENTWICKLUNG

In Zusammenarbeit mit Fachverbänden und Experten aus Bildungszentren entwickelt die ZWH Rahmenlehrpläne für neu geordnete Berufe sowie Leitfäden und Konzepte für Ausbilderinnen und Ausbilder und erarbeitet und erstellt Entwürfe für Fortbildungsregelungen sowie Lernmaterialien und -programme für Lehrgänge.

AKTUALISIERUNG UND NEUENTWICKLUNG VON ZWH-LEHRGANGSKONZEPTEN

TRADITIONELLE LEHRGANGSUNTERLAGEN

Im Jahr 2015 hat die ZWH Aktualisierungsarbeiten an vielen Lehrgangskonzepten durchgeführt. Dazu wurden Anfang 2015 ausgewählte – in die Lehrgangsentwicklung eingebundene Fachexperten – turnusgemäß anhand einer Checkliste aufgefordert, die Unterlagen auf notwendige Aktualisierungen sowie mögliche Weiterentwicklungen zu prüfen. Die Auswertung der Rückmeldungen der Experten ergab, dass neue gesetzliche Regelungen sowie Änderungen in technischen Bereichen und im Normenbereich die Weiterentwicklung einiger Lehrgangskonzepte erforderlich macht. Bei anderen Konzepten wurde die Aktualität bestätigt und erst ein späterer Aktualisierungsbedarf gesehen.

NEUE UNTERLAGEN DER MEISTERVORBEREITUNG

Meistervorbereitung Teil II im Zimmerer-Handwerk, Aufgabensammlung für Dozenten

Die ZWH-Lehrgangsunterlagen für die Meistervorbereitung wurden vom Bundesbildungszentrum des Zimmerer- und Ausbaugewerbes in Kassel zum Einsatz in den Vorbereitungslehrgängen in enger Anlehnung an den Rahmenlehrplan entwickelt und gliedern sich in die vier Handlungsfelder:

1. Bautechnik
2. Arbeitsvorbereitung, Materialdisposition und Baustoffe
3. Auftragsabwicklung
4. Betriebsführung und Betriebsorganisation

Die Lehrgangsunterlagen sind in Form einer handlungsorientierten Aufgabenstruktur mit unterschiedlich komplexen Aufgaben sowie Musterlösungen erstellt worden und seit Juni 2015 bei der ZWH erhältlich. Der Seitenumfang beträgt 1.132 Seiten (Dozentenunterlage: 725 Seiten, Teilnehmerunterlage: 407 Seiten).

AKTUALISIERUNG VON UNTERLAGEN DER MEISTERVORBEREITUNG

Meistervorbereitung Teil II im Installateur- und Heizungsbauer-Handwerk

Die im Jahr 2014 unter Federführung der Handwerkskammer Hildesheim-Süd-niedersachsen neu entwickelten Unterlagen zur Meistervorbereitung Teil II im SHK-Handwerk mit einem Seitenumfang von 1.692

Seiten (Dozentenunterlage: 991 Seiten, Teilnehmerunterlage: 701 Seiten, 1. Auflage 2014) wurden auf dem Laufenden gehalten und die ersten Überarbeitungen mündeten in der 2. aktualisierten Auflage 2015 und wurden im Februar veröffentlicht.

Meistervorbereitung Teil IV – Ausbildung der Ausbilder

Die handlungsorientierte Aufgabenstruktur MV Teil IV – Ausbildung der Ausbilder wurde auf die 6. überarbeitete Auflage 2015 angepasst.

Übergreifend wurden folgende Änderungen vorgenommen:

- Angaben zum SGB III wurden aktualisiert.
- Erklärungen zur gestreckten Prüfung, konzeptübergreifend die Anpassung an die neue Verordnung des Berufsbildes „Kauffrau für Bürokommunikation“ sowie im Fortbildungskontext hinsichtlich der Fortbildung zum/zur „Geprüften Betriebswirt/in nach der HwO“ angepasst.
- Verknüpfungen auf www.stark-fuer-ausbildung.de eingearbeitet.

ALLGEMEINE LEHRGANGSKONZEPTE IN DER WEITERBILDUNG, IN DER ÜBERBETRIEBLICHEN AUSBILDUNG UND IN DER BERUFVORBEREITUNG

Bei den vorhandenen Lehrgangskonzepten zur überbetrieblichen Ausbildung wurden die Lehrgangsbegleiter für die **ÜBL-Lehrgänge für den Beruf Metallbauer/in** auf den aktuellen Stand der Technik überprüft, aktualisiert und in der nunmehr 4. Auflage 2015 durch die ZWH veröffentlicht.

Schwerpunkte der Überarbeitungen waren hierbei:

- Zwei neue Kurse G-MET/12-G-MET13 Grundlagen der Metallbearbeitung ersetzen den bisherigen Grundlagenkurs (2013) G-MET/04 (Dauer eine Woche) aufgrund aktueller HPI Lehrpläne.
- Dementsprechend ist der alte Lehrgang G-MET/04 (Dauer eine Woche) entfernt worden.
- Inhaltliche Änderungen wurden an den Lehrgängen ab dem 2. Lehrjahr „FUE1/04 Fügen und thermisches Trennen (E-Hand)“ sowie „FUE2/04 Schutzgasschweißen (WIG)“ vorgenommen.

Der Gesamtumfang der Unterlagen beträgt für die Dozenten: 249 Seiten, Teilnehmer 622 Seiten, Anlage 78 Seiten Schüco-Katalog und liegt in der nun 4. Auflage 2015 vor.

LEHRGANGSKONZEPTE IN DER WEITERBILDUNG

Die Lehrgangskonzeption **„Gebäudeenergieberater/in im Handwerk“** wurde in 2015 ebenfalls überarbeitet und steht nun in der 8. Auflage 2015 zur Verfügung.

Schwerpunkte der Überarbeitungen waren hierbei:

- Im gesamten Konzept sind neue oder aktualisierte DIN-Normen hinzugekommen, beispielsweise im Bereich: DIN EN E197-Teil 1 (2014) oder DIN EN E459 Teil 1 (2014), aktualisierte Fassung von DIN 1053 Teil 4. Oder bei „Innenwandkonstruktionen“ sind Ergänzungen gemäß DIN E4103 Teil 1 (2014), „Nichttragende innere Trennwände; Anforderungen und Nachweise“ vorgenommen worden. Oder bspw. die Anforderungen für Feuchteschutz in Dächern nach DIN E4108 (2013).
- Im Bereich „Statische Belastungen von Bauwerken“ hat es begriffliche Änderungen gegeben.

- Beim Brandschutz sind Feuerwiderstandsklassen erweitert worden, neue Tabelle zur Einteilung von Baustoffen in Baustoffklassen nach DIN E4102 Teil 4.
- Anpassungen gemäß der Änderungen der Energieeinsparverordnung seit 2014, z. B. zum Betrieb elektrischer Speicherheizungen oder die rechtlichen Regelungen für haustechnische Anlagen, wurden vorgenommen.

RAHMENLEHRPLÄNE UND PRÜFERLEITFÄDEN

Das Portfolio der ZWH umfasst derzeit insgesamt 22 Rahmenlehrpläne und ergänzt den Bestand der frei verkäuflichen (Lehrgangs-) Unterlagen.

In Zusammenarbeit mit den entsprechend zuständigen Fach- bzw. Zentralverbänden wurden im Jahr 2015 folgende Arbeiten an Rahmenlehrplänen aufgenommen und erfolgreich abgeschlossen:

- **Rahmenlehrplan Teil I und II der Meisterprüfung im Augenoptiker-Handwerk**
- **Meistervorbereitung Galvaniseur Teil I und II**
- **Meistervorbereitung Glaser Teil I und II**
- **Meistervorbereitung Kosmetiker Teil I und II**
- **Prüfungsvorbereitung Servicetechniker Land- und Baumaschinen (HWK)**

Weiterhin wurde im Jahr 2015 mit den folgenden Entwicklungsverfahren begonnen:

- **Meistervorbereitung Kälteanlagenbauer Teil I und II**
- **Kaufmännische/r Fachwirt/in**
- **Verkaufsleiter/in Lebensmittelhandwerke**
- **Berater/in generationengerechte Assistenzsysteme**



Für den Prüfungsbereich wurde die Handreichung zu den **„Rechtsgrundlagen der Gesellenprüfung“** an die aktuelle Rechtslage und -sprechung angepasst und steht nun in der 8. Auflage 2015 zur Verfügung. Die Überarbeitungen erfolgten u. a. zu:

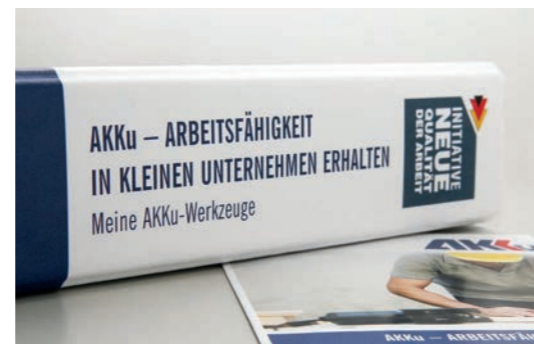
- Konkretisierung, Optimierung und Aktualisierung einzelner Sachverhalte durchgängig in allen Kapiteln
- Im Kapitel „Bewertung der Prüfung“ wurden wesentliche Ergänzungen zu den Grundlagen des Bewertens vorgenommen. Neueinfügen der allgemeinen Bewertungsgrundsätze sowie der Bewertungsanforderungen des BiBB zu den einzelnen Prüfungsinstrumenten.
- Vollständige Überarbeitung und Neugliederung z. B. des Kapitels „Akteneinsicht“
- Wiederholung in der gestreckten Prüfung und Konkretisierung der Zulassungsvoraussetzungen

Ebenso wie die Lehrgangsunterlagen zu Teil IV der Meisterprüfung wurde auch der **Prüferleitfaden Teil IV** im Jahr 2015 aktualisiert.

WEITERE NEUE VERÖFFENTLICHUNGEN AUS PROJEKTEN UND AUFTRÄGEN DER ZWH

Projekt „AKKu – Arbeitsfähigkeit in Klein- und Kleinstunternehmen (KuKu) durch multimedial angepasste Tools regeln“

Aus dem Projekt „AKKu – Arbeitsfähigkeit in Klein- und Kleinstunternehmen (KuKu) durch multimedial angepasste Tools regeln“ veröffentlicht die ZWH einen multimedialen AKKu-Werkzeugkasten mit 18 Instrumenten für Klein- und Kleinstunternehmen mit vorrangig medial aufbereiteten Sensibilisierungs- und Analysewerkzeugen sowie Handlungshilfen. Umgesetzt wurden die Werkzeuge in Form einer Webapp, als Podcast und digital aufbereiteter Arbeitshilfen. Von Januar bis Dezember 2015 wurden zwölf Multiplikatorenschulungen für den Transfer in klein(st)e Unternehmen angeboten.



Didaktisch-methodische Betreuung der Lehrgangsentwicklung zum „Smart Advisor“

Die im Rahmen der Auftragsarbeit begonnene didaktische Entwicklung der Lehrgangskonzeption „Smart Advisor“ im Rahmen eines Kooperationsprojektes unter Leitung der HWK für München und Oberbayern an dem Schaufenster-Projekt „Elektromobilität verbindet, Bayern/Sachsen“ ist zum Ende des Jahres 2015 fertig gestellt worden und steht ab 2016 den Bildungsstätten des Handwerks zur Verfügung.

Das Lehrgangskonzept soll Fachspezialisten des Handwerks zu Beratern für Endkunden, Betriebe und Kommunen qualifizieren. Dementsprechend wurden Unterlagen zur Prüfungsvorbereitung und Lehrgangsunterlagen für den/die „Berater/in für Elektromobilität (HWK)“ entwickelt.

Kooperationsprojekt: WEGE – Wirtschaftlicher Erfolg durch gesellschaftliches Engagement

Im Rahmen des Projektes „Wirtschaftlicher Erfolg durch gesellschaftliches Engagement (WEGE)“ werden KMU begleitet und das Thema CSR gefördert. Hierzu wurde bereits im Vorjahr ein Qualifizierungskonzept für Betriebsberater/innen der Handwerkskammern und weitere Zielgruppen erstellt und ein CSR-Atlas publiziert, der seit Anfang 2015 zur Verfügung steht.

Verbundprojekt „Unterstützung von Ausbildungspersonal im Rahmen des Nationalen Pakts für Ausbildung und Fachkräftenachwuchs 2010 – 2014“

Im Rahmen des Verbundprojektes von der DIHK-Gesellschaft für berufliche Bildung – Organisation zur Förderung der IHK-Weiterbildung mbH und ZWH „Unterstützung von Ausbildungspersonal im Rahmen des Nationalen Pakts für Ausbildung und Fachkräftenachwuchs 2010 – 2014“ ist neben der Projekthomepage www.stark-fuer-ausbildung.de ein umfangreiches **Ausbilderhandbuch** entwickelt worden.

Dieses ist im Laufe des Jahres 2015 fortlaufend mit zusätzlichen Inhalten und Materialien ergänzt worden und steht auf der Projekthomepage zum kostenfreien Download zur Verfügung. Darüber hinaus ist es aufgrund zahlreicher Nachfragen seit November 2015 als kostenpflichtige Printversion erhältlich.

Die 30 zusätzlichen Seiten liefern

- fünf neue Wissensbausteine
- themenspezifische Praxistipps von Ausbildern
- Materialsammlung mit Arbeitsunterlagen und Checklisten für den Ausbildungsstart bis zur Abschlussprüfung

Auf der Projekthomepage ist unter dem Menüpunkt „Programme“ eine Aufarbeitung und Sammlung von thematisch strukturierten, zumeist öffentlich geförderten Programmen und Projekten zusammengestellt, die sich rund um die Ausbildung drehen – ein Zusatznutzen für die Berater/innen der Handwerksorganisationen. Die im Verbundprojekt entwickelte Ausbilderqualifizierung umfasst E-Learning- und kurze Präsenzphasen und ist im Jahr 2015 nach der Erprobung im Jahr 2014 an insgesamt acht Handwerkskammern und 14 Industrie- und Handelskammern in Praxisseminaren zum Einsatz gekommen. Die Erfahrungen aus der Erprobung im Jahr 2014 mit 21 Kammern (rund 300 Teilnehmer) und insgesamt rund 1400 ausgefüllten Fragebögen von Ausbildern, Dozenten, Lehrgangsorganisatoren und Besuchern des Internetportals flossen in die Optimierung des Angebots ein.



Aufgrund der großen Resonanz wird das Verbundprojekt mit einer sich anschließenden Transferphase ab 2016 fortgeführt werden.

Lernprogramm für die Prüfungsvorbereitung für Bürokaufleute

Die ZWH entwickelt ein Lernprogramm mit allen Aufgaben und Lösungen aus drei Jahrgängen (insgesamt 12 Prüfungen). Folgende Module stehen ab Januar 2015 zur Verfügung:

- Zwischenprüfung (189 Fragen)
- Fach Bürowirtschaft (AP, 25 Fragen)
- Fach Rechnungswesen (AP, 214 Fragen)
- Fach Wirtschafts- und Sozialkunde (AP, 152 Fragen)

Diese sind frei verkäuflich über den ZWH-Online-Shop erhältlich, für E-Learning-Partner und für Gesamtnutzer sind sie kostenfrei. Berufsschullehrer können einen kostenfreien Zugang beantragen.

AUSBLICK UND WEITERE ARBEITEN

Für die weitere Zuarbeit und Ergänzung der bisherigen Arbeiten an Lehrgangskonzepten werden kontinuierlich weitere Bildungsstätten gesucht, die unterstützend tätig werden wollen. Der Fokus liegt hierbei im Zukauf und Transfer von bereits entwickelten Unterlagen für den bundesweiten Transfer, aus Aufwandsgründen weniger in der jeweiligen Entwicklung. Die gezielte Ansprache von Bildungsstätten, die erfolgreich Lehrgänge in den jeweiligen Bereichen anbieten und durchführen, sowie die Ausweitung bzw. der Transfer bereits vorhandener Lehrgangsunterlagen bisheriger Kooperationspartner soll fortgeführt werden.

INTERNATIONALES

Die ZWH setzt sich weltweit für Bildung ein und führt internationale Bildungsprojekte im öffentlichen Auftrag durch. Im Fokus standen 2015 Nigeria sowie der europäische Austausch. Weitere Projektbezüge und enge Kontakte bestehen zu China, Griechenland, Indien, Kasachstan, Slowakei, Spanien, Südafrika, Türkei und Vietnam.

INTERNATIONALE BILDUNGSPROJEKTE

AUFBAU EINES BILDUNGSZENTRUMS IN NIGERIA

Die ZWH hat im Auftrag des Ministry of Education des Rivers State Government in Nigeria am 1. Mai 2013 damit begonnen, ein Bildungszentrum in Port Harcourt aufzubauen, das Port Harcourt Technical and Vocational Centre (PHTVC).



**PORT HARCOURT
TVC**
TECHNICAL AND VOCATIONAL CENTRE

Der Aufbau erfolgt über sechs Jahre (01.05.2013 – 30.04.2019) in vier Phasen und hat das Ziel, die duale Ausbildung für Nigeria anzupassen und einzuführen. Ende 2014 wurde die erste Projektphase erfolgreich abgeschlossen. Zu den durchgeführten Aktivitäten zählen u. a. der Umbau des Gebäudes sowie die Ausstattung der Unterrichtsräume für folgende Gewerke:

1. Anlagenmechaniker/in für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik,
2. Elektroniker/in
3. Fliesenleger/in
4. Metallbauer/in inkl. Schweißen

Des Weiteren wurden die Curricula angepasst und der Schulungsbetrieb wurde mit 120 Trainees aufgenommen. Der Unterricht wurde mit deutschen Langzeitexperten sowie mit Unterstützung von acht nigerianischen Assistenzlehrern vor Ort durchgeführt.

Aufgrund der Präsidentschaftswahlen 2015 in Nigeria und des darauf folgenden Regierungswechsels in Rivers State, legte das Projekt eine außerplanmäßige Pause ein. Diese Zeit nutzte die ZWH, um Vorbereitungen für den Start der zweiten Projektphase zu treffen:

- Anfang Juni 2015 wurde ein neuer Leiter deutscher Herkunft für das PHTVC bestellt.
- Zwischen dem Permanent Secretary Hon. Mr. Michael West und der neuen PHTVC-Leitung kam es zu mehreren Gesprächen, um das weitere Vorgehen im Hinblick auf die Wiedereröffnung des Bildungszentrums sowie die Beschaffung weiterer zwingend erforderlicher Ausstattung zu besprechen.
- Die ZWH hat im Juli 2015 im Rahmen des „Training Partnership Summit on solar power in Abuja“ eine Kooperation mit der Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit GmbH und dem WINROCK International Institute for Agricultural Development abgeschlossen. Das gemeinsame Ziel ist die Ent-



wicklung des Curriculums und die Einführung des Lehrgangs „Solateur“ sowie die Ausbildung von Trainern im Bereich Solar bzw. Photovoltaik im PHTVC.

- Im Dezember 2015 fand in Abuja ein Treffen zwischen Vertretern der deutschen Botschaft in Nigeria, der ZWH und der PHTVC-Leitung mit dem amtierenden Gouverneur von Rivers State Hon. Mr. Wike statt. Bei dem Treffen bekräftigte der Gouverneur sein Interesse am Bildungszentrum und sagte seine Unterstützung für eine erfolgreiche Fortführung und Umsetzung des Projektes zu.
- Die ZWH und der Gouverneur einigten sich darauf, das PHTVC in 2016 wieder in Betrieb zu nehmen. An den Eröffnungsfeierlichkeiten wird auch die deutsche Botschaft in Nigeria teilnehmen.

ERASMUS+, EUROPEAN TRAINER TEACHER TANDEM

Im Rahmen des von der Europäischen Union geförderten Programmes Erasmus+, Strategische Partnerschaften für berufliche Bildung, hat die Zentralstelle für die Weiterbildung im Handwerk (ZWH) gemeinsam mit fünf Partnerorganisationen das Projekt „European Trainer Teacher Tandem (ETT Tandem)“ ins Leben gerufen. Die ZWH übernimmt in dem internationalen Projekt mit Partnern aus Dänemark, Griechenland, Italien, Österreich und Spanien die Projektkoordination.

Das Erasmus+ Programm zielt darauf ab, die Qualität der beruflichen Ausbildung in Europa zu verbessern. Neben der Förderung individueller Mobilität fokussiert das Programm auch das Entstehen strategischer Partnerschaften von Organisationen der europäischen Berufsbildungslandschaft, um gemeinsam engere Verbindungen zwischen schulischer Bildung und praktischer Ausbildung zu schaffen.

Das ETT Tandem ist ein Pilotprojekt zur Begegnung von Berufsschullehrern und Ausbildern verschiedener europäischer Berufsbildungssysteme in deren jeweiligem realen Arbeits- und Lehrumfeld. Die teilnehmenden Lehrer und Ausbilder testen als zentrale Akteure der Berufsbildung einen Austausch von Wissen, Ideen und Entwicklungsmöglichkeiten des Lehrens in unterschiedlichen Berufsbildungssystemen. Schließlich sollen die gewonnenen Erkenntnisse am Projektende zu einem Modell für den Austausch von Berufsbildungspersonal führen. Insbesondere wird im Projekt der Austausch zwischen Ausbildern dualer Berufsbildungssysteme und Lehrern der schulisch geprägten Ausbildungssysteme gefördert.

Während der Projektlaufzeit (2014-2017) finden regelmäßig Projekttreffen in den Partnerländern statt, die sowohl die administrative Projektentwicklung, als auch die Pilotphase der Tandems umfassen. Im März 2015 trafen sich die Partner des ETT Tandem Projekts erstmals in Olbia auf der Insel Sardinien (Italien) beim Gastgeber ITCG Attilio Deffenu. Hier konnte das Projektvorhaben sowie die konkrete Ausgestaltung gemeinsam mit allen Partnern weiterentwickelt und gefestigt werden. Die geschaffenen Grundlagen fanden im November 2015 Anwendung, als während des zweiten Projekttreffens in Kopenhagen (Dänemark) erste Tandems aus Berufsschullehrern und Ausbildern unterschiedlicher Berufsbildungssysteme realisiert werden konnten. Während der Projektlaufzeit finden die weiteren Treffen 2016 in Linz (Österreich), Valencia (Spanien) und Kozani (Griechenland) statt. Das finale Projekttreffen richtet die ZWH im Frühjahr 2017 in Düsseldorf aus.

Funded by the
Erasmus+ Programme
of the European Union



Das Projekt ist mit Mitteln der Europäischen Union finanziert. Die Inhalte geben allein die Meinung des Verfassers wieder. Die Nationale Agentur und die Kommission haften nicht für die Nutzung der enthaltenen Informationen.



Das internationale Projektteam von ETT Tandem beim Auftakttreffen in Olbia (Italien).

VERANSTALTUNGEN

Veranstaltungen dienen dem Transfer von Projektergebnissen und dem Austausch zwischen Bildungsakteuren. Auch 2015 war der Veranstaltungskalender der ZWH prall gefüllt. Neben dem Durchführen von Projektveranstaltungen und eigenen Veranstaltungen ist die ZWH auch als Dienstleister für Veranstaltungsmanagement aktiv.



VERANSTALTUNGSKALENDER 2015

Januar 2015		
22.01.2015	Inhouse-Seminar Prüferseminar zur Umsetzung der neuen Verordnung Geprüfter Betriebswirt/Geprüfte Betriebswirtin nach der Handwerksordnung	Aurich
Februar 2015		
02./03.02.2015	Personalentwicklungsprogramm für Führungskräfte: Seminar 2 von 6: Grundlagen der Führung	Düsseldorf
März 2015		
01./02.03.2015	ZWH-Vorstandsklausur	Hamburg
04.03.2015	Inhouse-Seminar Rechtsgrundlagen Gesellenprüfung	Würzburg
10.03.2015	ZWH-Vorstandssitzung	München
17./18.03.2015	Aktualisierungsworkshop für die Prüfungsaufgabendatenbank Meisterprüfung Teil II im SHK-Handwerk	Düsseldorf
24.03.2015	Prüferseminar „Aufbauseminar Prüfungsrecht im KFZ-Handwerk“	Hannover
30./31.03.2015	Seminar „Der professionelle Ausbilder“ Modul 1+2	Lüneburg
April 2015		
01./02.04.2015	Seminar „Der professionelle Ausbilder“ Modul 4	Bad Waldsee
07./08.04.2015	Seminar „Der professionelle Ausbilder“ Modul 3	Lüneburg
09.04.2016	Seminar „Der professioneller Ausbilder“ Modul 4	Lüneburg
20.–23.04.2015	Ausbildungsberaterseminar 2015 im Auftrag des DHKT	München
22./23.04.2015	Aktualisierungsworkshop für die Prüfungsaufgabendatenbank Betriebswirt (HwO)	Berlin
28.04.2015	Informationsveranstaltung „Mein Beruf, meine Zukunft. Mit Ausbildung zum Erfolg!“	Krefeld
30.04.2015	IQ Netzwerkforum 2015, „10 Jahre IQ“	Köln

Mai 2015		
04.05.2015	Online-Schulung „Online-Lehrveranstaltungen in Adobe Connect durchführen“	Online
04.–06.05.2015	Ausbildungsberater-Seminar 2015 im Auftrag des DHKT	Bad Wörishofen
05.05.2015	ZWH-Vorstandssitzung	Berlin
07.05.2015	Prüferseminar „Rechtsgrundlagen der Gesellenprüfung – Die Gesellen- und Abschlussprüfung“	Hannover
11.05.2015	Online-Schulung „Kurse in ILIAS administrieren“	Online
11./12.05.2015	Seminar „Der professionelle Ausbilder“ Modul 5	Stade
21.05.2015	Informationsveranstaltung „Mein Beruf, meine Zukunft. Mit Ausbildung zum Erfolg!“ (Infofahrt)	Duisburg
26./27.05.2015	Seminar „Der professionelle Ausbilder“ Modul 5	Lüneburg
28./29.05.2015	Seminar „Der professionelle Ausbilder“ Modul 5	Braunschweig
29./30.05.2014	10. Bundes-Berufsbildungs-Kongress „Gemeinsam Zukunft bewegen“	Bad Wildungen
27.05.2015	Online-Schulung „Virtuelle Meetings in Adobe Connect zur internen Netzwerkkommunikation einsetzen“	Online
Juni 2015		
01.06.2015	Online-Schulung „Online-Lehrveranstaltungen in Adobe Connect durchführen“	Online
01.06.2015	Online-Schulung „Kurse in ILIAS administrieren“	Online
09.06.2015	JOBSTARTER Expertenworkshop „Interregionale Mobilität“	Düsseldorf
09.06.2015	Inhouse-Seminar „Rechtsgrundlagen für Gesellen- und Abschlussprüfungsausschüsse“	Potsdam
11.06.2015	Informationsveranstaltung „Mein Beruf, meine Zukunft. Mit Ausbildung zum Erfolg!“	Düsseldorf
15.–17.06.2015	Ausbildungsberaterseminar 2015 im Auftrag des DHKT	Mannheim
17.06.2015	Online-Schulung „Virtuelle Meetings in Adobe Connect zur internen Netzwerkkommunikation einsetzen“	Online
18.06.2015	ZWH-Vorstandssitzung	Düsseldorf
22.–24.06.2015	Ausbildungsberaterseminar 2015 im Auftrag des DHKT	Lübeck
29.06.2015	Inhouse-Seminar: Prüferseminar zur Umsetzung der neuen Verordnung „Geprüfter Betriebswirt/Geprüfte Betriebswirtin nach der Handwerksordnung“	Frankfurt/Oder
30.06.2015	ZWH-Lenkungsausschuss, 35. Sitzung	Düsseldorf

Juli 2015		
07.07.2015	Inhouse-Prüferseminar für Gesellenprüfungen	Berlin
09.07.2015	Schulungsmodul 4 für Dozierende „Virtuelles Lernen“	Berlin
15.07.2015	Online-Schulung „Virtuelle Meetings in Adobe Connect zur internen Netzwerkkommunikation einsetzen“	Online
15.07.2015	Online-Schulung „Virtuelle Meetings in Adobe Connect zur internen Netzwerkkommunikation einsetzen“	Online
August 2015		
03.–13.08.2015	Studien- und Informationsbesuch von den Lehr- und Führungskräften der Shanghai Sipo Polytechnic	Düsseldorf/Krefeld/Trier
18.08.2015	Online-Schulung „Virtuelle Meetings in Adobe Connect zur internen Netzwerkkommunikation einsetzen“	Online
30.08.2015	Informationsveranstaltung „Mein Beruf, meine Zukunft. Mit Ausbildung zum Erfolg!“	Beckum
September 2015		
07.–09.09.2015	Ausbildungsberaterseminar 2015 im Auftrag des DHKT	Düsseldorf
10.09.2015	Online-Schulung „Online-Lehrveranstaltungen in Adobe Connect durchführen“	Online
13.09.2015	Informationsveranstaltung „Mein Beruf, meine Zukunft. Mit Ausbildung zum Erfolg!“	Mönchengladbach
15./16.09.2015	Seminar „Train the Trainer Teamcoaching Hörgeräteakustik“	Lübeck
16./17.09.2015	JOBSTARTER Erfahrungsaustausch der Projekte der Förderlinie III „Studienabbrecher/innen“	Düsseldorf
18.09.2014	Informationsveranstaltung „Mein Beruf, meine Zukunft. Mit Ausbildung zum Erfolg!“	Neuss
21./22.09.2015	HGF-Seminar 2015 „Das Bildungsgeschäft von Morgen“	Freiburg
24.09.2015	Prüferseminar „Rechtsgrundlagen der Gesellenprüfung“ – AUFBAUSEMINAR	Hannover
25.09.2015	Potenzial erkannt – Beruf anerkannt! Tagung zur Anerkennung ausländischer Berufsqualifikationen	Berlin
27.09.2015	Informationsveranstaltung „Mein Beruf, meine Zukunft. Mit Ausbildung zum Erfolg!“	Bochum
Oktober 2015		
04.–09.10.2015	IKBB-Delegationsreise	Türkei
05./06.10.2015	Personalentwicklungsprogramm für Führungskräfte: Seminar 4 von 6 „Strategisches Management“	Düsseldorf
13.10.2015	Inhouse-Prüferseminar für Prüfer der Fortbildungsprüfungsausschüsse	Potsdam

13./14.10.2015	Aktualisierungsworkshop für die Prüfungsaufgabendatenbank Betriebswirt (HwO)	Berlin
14.10.2015	Inouse-Prüferseminar für Prüfer der Meisterprüfungsausschüsse	Potsdam
23.10.2015	Informationsveranstaltung „Mein Beruf, meine Zukunft. Mit Ausbildung zum Erfolg!“	Ahlen
23.10.2015	Informationsveranstaltung „Mein Beruf, meine Zukunft. Mit Ausbildung zum Erfolg!“ (Infofahrt)	Dinslaken
26./27.10.2015	JOBSTARTER Bildungsketten-Basisseminar für Berufseinstiegsbegleiter/innen	Düsseldorf
28.10.2015	„China-Tag“ des Bundesministerium für Bildung und Forschung	Berlin
November 2015		
01.–14.11.2015	Studien- und Informationsbesuch von den Fachkräften im Bereich Neue Technologie/Technik im Maschinenbau aus der Stadt Ningbo China	Düsseldorf/ Berlin
04.11.2015	Experten- und Multiplikatorenseminar zur Durchführung von Qualifikationsanalysen nach § 14 BQFG	Düsseldorf
05.11.2015	Schulungsmodul 4 für Dozierende „Virtuelles Lernen“	Erfurt
06.11.2015	Schulungsmodul 5 für Dozierende „Spezifische Anforderungen an E-Trainerinnen und E-Trainer“	Erfurt
06.11.2015	Informationsveranstaltung „Mein Beruf, meine Zukunft. Mit Ausbildung zum Erfolg!“	Oberhausen
10./11.11.2015	Bildungskonferenz 2015 „Neues wagen! Veränderung braucht Bildung“	Berlin
12.11.2015	ZWH-Vorstandssitzung	Berlin
13.11.2015	Experten- und Multiplikatorenseminar zur Durchführung von Qualifikationsanalysen nach § 14 BQFG	Düsseldorf
14.11.2015	Informationsveranstaltung „Mein Beruf, meine Zukunft. Mit Ausbildung zum Erfolg!“	Monheim am Rhein
19.11.2015	Experten- und Multiplikatorenseminar zur Durchführung von Qualifikationsanalysen nach § 14 BQFG	München
19./20.11.2015	ITAFORUM 2015	Berlin
24./25.11.2015	Aktualisierungsworkshop für die Prüfungsaufgabendatenbank Meisterprüfung Teil II im SHK-Handwerk	Hannover
25./26.11.2015	Frauen an die Spitze – Kulturwandel leben, Vielfalt fördern, Chancengerechtigkeit stärken	Berlin
25./26.11.2015	JOBSTARTER Bildungsketten-Basisseminar für Berufseinstiegsbegleiter/innen	Düsseldorf
27.11.2015	Online-Schulung „Online-Lehrveranstaltungen in Adobe Connect durchführen“	Online

28.11.2015	Informationsveranstaltung „Mein Beruf, meine Zukunft. Mit Ausbildung zum Erfolg!“	Mülheim an der Ruhr
Dezember 2015		
01./02.12.2015	Thementag „Vergabe“ (Förderprogramm IQ)	Berlin
02.12.2015	Online-Schulung „Kurse in ILIAS administrieren“	Online
04.12.2015	Informationsveranstaltung „Mein Beruf, meine Zukunft. Mit Ausbildung zum Erfolg!“	Düsseldorf
07.12.2015	Informationsveranstaltung „Mein Beruf, meine Zukunft. Mit Ausbildung zum Erfolg!“	Düsseldorf
09.12.2015	ZWH-Mitgliederversammlung	Düsseldorf
09.12.2015	JOBSTARTER Erfahrungsaustausch der Projekte der Förderlinie I in der Region West	Düsseldorf
10.12.2015	Schulungsmodul 4 für Dozierende „Virtuelles Lernen“	Oldenburg
11.12.2015	Schulungsmodul 5 für Dozierende „Spezifische Anforderungen an E-Trainerinnen und E-Trainer“	Oldenburg
16./17.12.2015	Seminar „Train the Trainer Teamcoaching Hörgeräteakustik“	Lübeck

VERANSTALTUNGEN: AUFTRÄGE

Das Management von Veranstaltungen bildet seit einigen Jahren einen Schwerpunkt des Dienstleistungsangebots der ZWH. Das Veranstaltungsteam bietet ein Komplett-Angebot aus einer Hand an: von der Vorbereitung und der Auswahl des Veranstaltungsortes sowie der Referenten und Moderatoren, über die Teilnehmergebung und -verwaltung, die Gestaltung kompletter Bühnenbilder und visueller Leitsysteme bis hin zur Durchführung und Nachbereitung der Veranstaltung sowie der Erstellung von Veranstaltungsdokumentationen.

AUFTRAGGEBER: BUNDESMINISTERIUM FÜR BILDUNG UND FORSCHUNG



Potenzial erkannt – Beruf anerkannt! Tagung zur Anerkennung ausländischer Berufsqualifikationen

Wann: 25.09.2015
Wo: Bundesministerium für Bildung und Forschung, Berlin
Teilnehmerzahl: 241



China-Tag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung

Wann: 28.10.2015
 Wo: Bundesministerium für Bildung und Forschung, Berlin
 Teilnehmerzahl: 297



ITAFORUM 2015

Wann: 19./20.11.2015
 Wo: Kalkscheune, Berlin
 Teilnehmerzahl: 149



Frauen an die Spitze – Kulturwandel leben, Vielfalt fördern, Chancengerechtigkeit stärken

Wann: 25./26.11.2015
 Wo: dbb Forum, Berlin
 Teilnehmerzahl: 268

AUFTRAGGEBER: DAS DEUTSCHE KRAFTFAHRZEUGGEWERBE



„Gemeinsam Zukunft bewegen“ 10. Bundes-Berufsbildungs-Kongress

Wann: 29./30.05.2015
 Wo: Bad Wildungen
 Teilnehmerzahl: 350

ZWH-BILDUNGSKONFERENZ 2015

17. ZWH-BILDUNGSKONFERENZ: NEUES WAGEN: VERÄNDERUNG BRAUCHT BILDUNG.

In diesem Jahr stand die ZWH-Bildungskonferenz ganz unter dem Zeichen der Veränderung. Zuwanderung, Digitalisierung und Akademisierung – diese Wandlungsprozesse bieten Herausforderungen und Chancen, erfordern aber auch Ideen, Mut und vor allem Bildungskonzepte, die diese Veränderungen gestalten.

Herrmann Röder, der in seinem letzten Jahr als Geschäftsführer der ZWH die Begrüßungsrede hielt, betonte, dass sich all diese Veränderungsprozesse auf die Bildung auswirken.

Einen Fokus legte die Bildungskonferenz in diesem Jahr auf die Digitalisierung. Die knapp 400 Teilnehmenden konnten sich ein umfassendes Bild von den Chancen und Herausforderungen machen, die dieser Wandel im Bildungssystem mit sich bringt.



SASCHA LOBO UND KLAUS BURMEISTER – ZWEI DIGITALEXPERTEN BEGEISTERN DAS PUBLIKUM

Mit diesem Thema begeisterte auch Sascha Lobo in seiner Eröffnungsk keynote. Die Leitfrage, mit der er sich in seinem Vortrag auseinandersetzte, lautete: „Welche Auswirkungen hat die Digitalisierung auf unsere Gesellschaft und Arbeit?“ Der Netzexperte und Vordenker formulierte deutlich, dass sich Arbeit und die Art, wie wir arbeiten, für immer verändern werden und regte gerade deshalb einen gesellschaftlichen Diskurs über die Auswirkungen der Digitalisierung und der digitalen Vernetzung an. Mit seiner Auftaktrede legte er den Grundstein für spannende Diskussionen während der beiden Konferenztage und ebnete den inhaltlichen Weg für den Zukunftsforscher Klaus Burmeister, der in seiner Keynote an die Aussagen Lobos anknüpfte. Der Strategieberater griff Lobos Thesen auf und brach das Thema auf den Mittelstand und die Aus- und Weiterbildung herunter.





FACHLICHER AUSTAUSCH

Nachdem die beiden Keynotes eine umfassende und lebendige Einführung in das Fokusthema Digitalisierung gegeben hatten, stand die zweite Hälfte des ersten Konferenztages ganz im Zeichen des fachlichen Austausches. In vier parallel stattfindenden Vortragsreihen wurden aktuelle Themen rund um die berufliche Bildung diskutiert.

CHARTA DER VIELFALT

„Wir sind überzeugt: Gelebte Vielfalt und Wertschätzung dieser Vielfalt hat eine positive Auswirkung auf die Gesellschaft in Deutschland.“ So lautet der Wortlaut in der Charta der Vielfalt, und auch Dr. Jens Prager, Geschäftsführer der ZWH, griff diese Worte auf der großen Bühne im Plenum auf. Es war ein persönliches Anliegen von Dr. Jens Prager, mit der ZWH Teil dieser Unternehmensinitiative zu werden.

„Schon heute leben wir die Werte der Charta der Vielfalt bei der ZWH. Wir haben ein sehr weibliches Team, bis in die Führungspositionen hinein. In den vergangenen Jahren kamen immer mehr Menschen zu uns, die Wurzeln in anderen Ländern und Kulturen haben. Ich bin der festen Überzeugung, dass uns diese Vielfalt gut tut“, so sein persönliches Statement. Anschließend überreichte Aletta Gräfin von Hardenberg, Geschäftsführerin der Charta der Vielfalt, die unterschriebene Urkunde an Dr. Jens Prager.

AUSSTELLER DER FACHMESSE PRÄSENTIEREN SICH IM NEUEN FORMAT

Wie in jedem Jahr bildete die zur Konferenz gehörende Fachmesse den Mittelpunkt des Geschehens. Dienstleistungen, Produkte und Trends rund um die berufliche und betriebliche Qualifizierung konnten die Teilnehmenden hier kennenlernen. Neben der Ausstellerbroschüre, in der sich die Aussteller präsentierten, gab es ein weiteres Highlight: den Company Slam. Hier hatten die Aussteller die Möglichkeit, sich und ihre Produkte auf innovative Art und Weise in 60 Sekunden dem Plenum zu präsentieren.

INPUT FÜR DEN ZWEITEN TAG

Der zweite Konferenztage startete in diesem Jahr anders als sonst: Gleich zu Beginn bekamen die Teilnehmenden inhaltlichen Input in den parallel stattfindenden Fachvorträgen. Alle vier Vortragsreihen beschäftigten sich mit dem Thema Veränderung – ob im Handwerk, international, in den Bildungszentren oder auf dem Arbeitsmarkt.

NEUES WAGEN!

Im Anschluss – und damit in umgekehrter Reihenfolge zu den anderen Jahren – näherte sich die Konferenz dem jährlichen Höhepunkt: der Diskussionsrunde. Bevor die hochkarätige Runde unter der Moderation von Dr. Norbert Lehmann zusammenkam, gab Dr. Jörg Dräger, Vorstandsmitglied der Bertelsmann Stiftung, einen spannenden Auftakt zum Thema „Bildung im Wandel – wie Digitalisierung und Akademisierung das Arbeitsleben verändern.“

Dr. Dräger zeigte in seinem Vortrag die aktuellen Entwicklungen und Herausforderungen im Bildungssystem auf. Einer stetig steigenden Zahl von Studentinnen und Studenten stehe eine abfallende Kurve bei der dualen Berufsausbildung gegenüber. Er plädierte dafür, das große Potenzial von Flüchtlingen zu nutzen und diese für Ausbildungsberufe zu gewinnen. Die Digitalisierung der Bildung sieht er hierbei als Teil der Lösung. Sie schaffe einen erweiterten Bildungszugang und ermögliche ein personalisiertes, individualisiertes Lernen. Neben einem möglichen Sprachtraining für Zuwanderer biete die Digitalisierung wichtige Möglichkeiten zur Modularisierung und Flexibilisierung des Lernens. So könne eine größere Durchlässigkeit zwischen den Ausbildungswegen erreicht werden, die er für die Zukunft des Bildungssystems als unbedingte Notwendigkeit sieht.

Anschließend wurden diese Themen in der Diskussionsrunde aufgegriffen. Unter der Moderation von Dr. Norbert Lehmann diskutierten der Handwerkspräsident Hans Peter Wollseifer, die Unternehmerin Yvonne Simon und Dr. Jörg Dräger.

BILDUNGSKONFERENZ 2015

Deutschlands größter Branchentreff für Bildungsverantwortliche

www.die-bildungskonferenz.de
www.facebook.com/die.bildungskonferenz



Neues wagen!
Veränderung braucht Bildung.
10./11. November 2015, Berlin

01: Sascha Lobo (Strategieberater) 02: Dr. Jens Prager (ZWH); Aletta Gräfin von Hardenberg (Charta der Vielfalt e.V.) 03: Dr. Norbert Lehmann (ZDF) 04: Blick in die Vortragsreihe 05: Hermann Röder (ZWH); Jennifer Kaminski (ZWH); Sascha Lobo (Strategieberater) 06: Dirk Palige (ZDH) 07: Das ZWH-Team 08: Dr. Jörg Dräger (Bertelsmann Stiftung) 09: Kim-Maureen Wiesner (BIBB); Anika Giebel (ZWH); Armin Himmelrath (Moderator); Hendrik Voß (ZDH); Heinz-Günter Bonnie 10: Teilnehmer/innen am Stand von Phoenix Contact 11: Dr. Jörg Dräger (Bertelsmann Stiftung); Yvonne Simon (SIMONMETALL GmbH & Co. KG); Dr. Norbert Lehmann (ZDF); Hans Peter Wollseifer (ZDH) 12: Hermann Röder (ZWH) 13: Company Slam Gewinnerinnen (Institut der deutschen Wirtschaft Köln Medien GmbH) 14: Teilnehmer auf der Fachmesse 15: Sascha Lobo (Strategieberater) 16: Klaus Burmeister (Zukunftsforscher) 17: Tamara Moll (DIHK Service GmbH) 18: Blick ins Publikum

AUFTRAGSARBEITEN UND DIENSTLEISTUNGEN

Die Erfahrungen und das Know-how der ZWH in Sachen Lehrgangsentwicklung, Grafikdesign oder Öffentlichkeitsarbeit haben sich herumgesprochen und werden nachgefragt. Gleiches gilt für Dienstleistungen wie das Geschäftsprozessoptimierungs-Angebot für Handwerkskammern.

LEHRGANGSENTWICKLUNG

ENTWICKLUNG DES FORTBILDUNGSLEHRGANGS „BERATER/IN FÜR ELEKTROMOBILITÄT (HWK)“

Die Handwerkskammer für München und Oberbayern führte im Rahmen des Schaufensterprojektes der Bundesregierung „Elektromobilität verbindet Bayern-Sachsen“ ein Verbundprojekt „Smart Advisor“ mit elf Verbundpartnern zur Entwicklung einer gewerkübergreifenden Weiterbildung zum Fortbildungsabschluss „Berater/in für Elektromobilität (HWK)“ durch. In diesem Projekt hat sie die ZWH beauftragt, die Entwicklungsarbeiten didaktisch-methodisch zu begleiten.

Der Auftrag erstreckte sich von Juli 2013 bis Dezember 2015 und umfasste zuerst die Bereitstellung von Vorgaben für eine vergleichbare Lehrgangsentwicklung an die Verbundpartner auf der Grundlage der Qualitätsstandards aus InnoQua. Schwerpunkte waren dann die Unterstützung und Evaluierung der Erprobung, die didaktisch-methodische und gestalterische Überarbeitung sowie das Lektorat der von den Partnern bereit gestellten fachlichen Unterlagen.

Bis Ende 2015 sind folgende Unterlagen für den modularen Fortbildungslehrgang „Berater/in für Elektromobilität (HWK)“ mit zehn Modulen (ca. 230 UStd.) auf der Grundlage der Erprobung in enger Kooperation mit den Partnern fertiggestellt worden: Zum einen die Prüfungsordnung – diese wurde durch den DHKT mit Rundschreiben vom 16.10.2015 bundesweit zur Anwendung empfohlen – sowie das Lehrgangskonzept mit Rahmenlehrplan, das gegen Schutzgebühr bei der ZWH bezogen werden kann. Zum anderen als Schwerpunkt die Lehrgangsunterlagen. Sie umfassen für die einzelnen Module die Feinkonzepte mit differenzierten Vorschlägen für die methodische Unterrichtsgestaltung sowie die Lehrgangsunterlagen für Dozenten und Teilnehmer: Präsentationen zu allen Lerneinheiten der 10 Module, Informationsblätter, Arbeitsblätter (überwiegend mit Lösungsblättern), weitere Dokumente, umfangreiche Linklisten und das TN-Skript mit insgesamt über 580 Seiten. Darüber hinaus werden differenzierte Hinweise für die Bildungsstätten zur Vorbereitung und Ausstattung zur Verfügung gestellt.



LERNPROGRAMMENTWICKLUNG

SIGNAL IDUNA

Die in den Jahren 2010/2011 für die SIGNAL IDUNA entwickelten multimedialen Lernprogramme und das didaktische Konzept kamen auch im Jahr 2015 zum Einsatz. Seit 2010 wurden ca. 900 Außendienstmitarbeiter für die Zielgruppe Handwerk, Handel und Gewerbe qualifiziert und erhielten damit den Titel „Fachberater HHG“. Die ZWH übernahm dabei die Administration der Lernplattform, die technische Betreuung der PC-gestützten Prüfungen sowie administrative Aufgaben in der Seminarorganisation. Im Rahmen dieser Ausbildung wurde Anfang 2015 die jährliche Aktualisierung der Lernbausteine vorgenommen, die sowohl Änderungen statistischer Werte als auch versicherungsrelevante Informationen betraf. Ca. 700 bereits ausgebildete Fachkräfte wurden im Jahr 2015 rezertifiziert und haben damit die Verlängerung der Ausweise zum Fachberater HHG bewirkt.



BUNDESAGENTUR FÜR ARBEIT

Die Bundesagentur für Arbeit vertraut in Sachen Lernprogrammentwicklung seit vielen Jahren auf die Erfahrung und das Know-how der ZWH und nahm auch 2015 wieder deren Dienste in Anspruch. Entwickelt wurden von der ZWH Lernprogramme zu Themen wie „IT-Sicherheit“, „Petitionen“ sowie „Arbeitslosengeld-Anspruchshöhe“.

LERNPROGRAMMENTWICKLUNG FÜR DEN ZENTRALVERBAND SANITÄR HEIZUNG KLIMA (ZVSHK)

Für den Zentralverband Sanitär Heizung Klima (ZVSHK) wurde im Rahmen einer fortgeführten Auftragsarbeit in der Abteilung Neue Medien & IT ein interaktives WBT zur Einbindung in ein Blended-Learning-Konzept des Verbandes entwickelt. Die Überführung des vom ZVSHK erstellten und bislang in Präsenzform genutzten Schulungsmaterials zur Weiterentwicklung des Heizungs-Checks entsprechend dem NA zur DIN EN 15378 in das WBT „Heizungs-Check 2015“ erforderte bei der ZWH eine Adaption der Inhalte unter mediendidaktischen Gesichtspunkten sowie eine Anpassung des Layouts an das Corporate Design des ZVSHK.

Das Blended-Learning-Konzept der Schulungsmaßnahme richtet sich an Unternehmerinnen und Unternehmer der SHK-Branche, die als kompetente Fachbetriebe mit dem Heizungs-Check Anlageneigentümern eine qualitative energetische Bewertung ihrer Heizungsanlage sowie Modernisierungsvorschläge bieten möchten.

Das von der ZWH erstellte Lernprogramm vermittelt dabei grundlegendes Fachwissen sowie Hintergrundwissen von gesetzlichen Rahmenbedingungen bis hin zu Marketingaspekten. Der im WBT erhaltene Wissenstest dient als Lernerfolgskontrolle, deren Bestehen die Voraussetzung für eine entsprechende Zertifizierung durch den Verband darstellt.

KONZEPTION UND ERSTELLUNG VON PUBLIKATIONEN

RATGEBER „PRAXISPHASEN IM BETRIEB“

Im Auftrag des Ministeriums für Arbeit, Integration und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen hat die ZWH in Zusammenarbeit mit dem Westdeutschen Handwerkskammertags (WHKT) einen Ratgeber zum Thema Praxisphasen im Betrieb erstellt. Das Projekt ist eingebunden in die Initiative „Kein Abschluss ohne Anschluss – Übergang Schule-Beruf in NRW“.

Der Ratgeber macht die Vorteile unterschiedlicher Praxisphasen für die Betriebe deutlich und ist ein praxisnaher Leitfaden, der den Verantwortlichen in Betrieben schnell und übersichtlich die wichtigsten Fragen zum Thema Praktikum beantwortet und Hilfestellung gibt – von den rechtlichen Rahmenbedingungen bei verschiedenen Praktikumsformen über die Praktikantensuche bis hin zur Durchführung und Nachbereitung von Berufsfelderkundungen und Betriebspraktika.

Der Ratgeber wird 2016 in einer Auflage von 70.000 Exemplaren gedruckt und über den Westdeutschen Handwerkskammertag (WHKT) und die Kreishandwerkerschaften an alle Handwerksbetriebe in NRW verteilt.



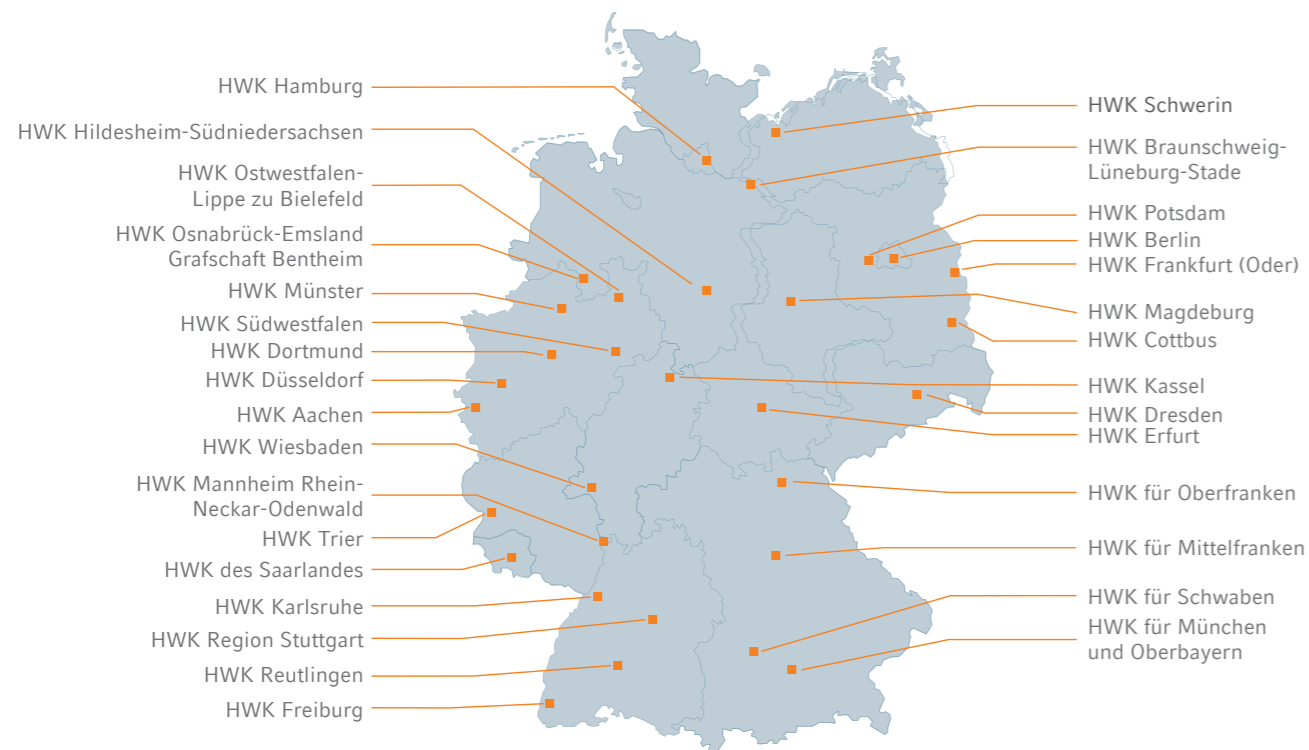
DIENSTLEISTUNGEN

GPO-GESCHÄFTSPROZESSOPTIMIERUNG

Das GPO-Konzept der ZWH ist ein Benchmarking-Instrument, mit dem sich Handwerkskammern an Leistungen anderer Kammern orientieren und systematisch ihre Erfahrungen austauschen können. Es gilt, aus diesen Erfahrungen zu lernen, Best-Practice-Ansätze anderer Institutionen kennen zu lernen und ihre Anwendbarkeit auf das eigene Haus zu prüfen. Ziel hierbei ist es, einen fruchtbaren, qualitativen Austausch zu Geschäftsprozessen in Bildungszentren zu ermöglichen, von dem alle Teilnehmenden profitieren. Inzwischen nehmen 29 Handwerkskammern am GPO-Verfahren teil.

Das GPO-Verfahren, das die ZWH bereits seit 2006 anbietet, wurde im Jahr 2013 modifiziert, indem insbesondere der GPO-Fragebogen angepasst wurde, der Ausgangspunkt der intensiven inhaltlichen Austausche ist. Es wurde ein neuer Online-Fragebogen entwickelt, in dessen Zentrum nun das „Abklopfen“ wesentlicher Aktionsfelder steht, mit dem Ziel, Diskussionsthemen zu identifizieren. Die quantitative Auswertung sowie das Benchmarking im engeren Sinne fallen weg. Hierdurch können die knappen personellen Ressourcen in den Bildungszentren stärker dafür genutzt werden, Informationsbedarfe, aber auch -angebote zu lokalisieren und sich im Rahmen der GPO-Veranstaltungen gezielt auszutauschen.

Dies erlaubt es, das GPO-Verfahren noch stärker auf den – im Gegensatz zu parallel laufenden Benchmarking-Instrumenten – im Mittelpunkt stehenden qualitativen Austausch zu konzentrieren. Dieser wird noch stärker als zuvor mit dem Anspruch einhergehen, relevante Themen „hands-on“ zu behandeln, Blicke hinter die Kulissen von Bildungszentren zu gewähren und zu ergründen, aus welchen Gründen welche Prozesse funktionieren.



Aufbau des Verfahrens

Das GPO-Verfahren besteht aus insgesamt fünf Schritten:



1. Einführungsworkshop

Zu Beginn des Verfahrens findet ein eintägiger Einführungsworkshop statt, an dem in der Regel mehrere Vertreter einer Bildungsstätte teilnehmen. Der Workshop dient dazu, das Verfahren und die Funktionsweise darzustellen und die Handhabung der Instrumente kennen zu lernen.

2. Bearbeiten des GPO-Fragebogens

Die Teilnehmenden geben ihre Themenhinweise, zu denen sie sich gerne austauschen oder Input erhalten möchten, im GPO-Fragebogen an.

3. Auswertung und Clustering

Die ZWH wertet die Fragebögen aus und erstellt eine Zusammenfassung aller Hinweise.

4. Abstimmung

Die Teilnehmenden erhalten die Zusammenfassung und stimmen über die Themenhinweise ab. Die Abstimmung erfolgt durch alle Teilnehmenden des Verfahrens.

5. Workshops zum Erfahrungsaustausch

Die Themen mit den höchsten Bewertungen werden auf zukünftigen GPO-Veranstaltungen behandelt.

Im Jahr 2015 ist die HWK Berlin ebenfalls zum GPO-Kreis beigetreten, zudem trafen sich alle Mitglieder am 17. März 2015 zum GPO-Workshop zum Thema „Gewinnung neuer Kundengruppen/Erschließung neuer Geschäftsfelder“.

PROJEKTE

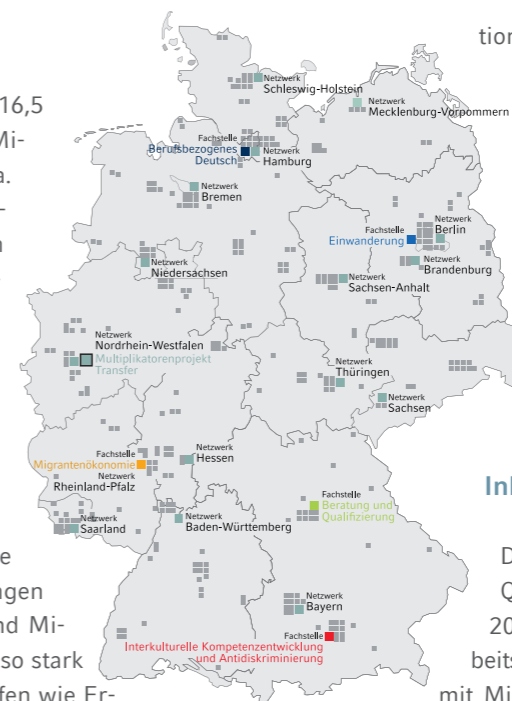
Die ZWH führt auf Landes- und Bundesebene Bildungsprojekte im öffentlichen Auftrag durch. Die Band- und Themenbreite ist groß: von Integration über Ausbildungsqualität bis hin zur Nachwuchssicherung im Handwerk. Die Ziele dabei: die berufliche Bildung und das Handwerk stärken.

KOORDINIERUNGSPROJEKT „INTEGRATION DURCH QUALIFIZIERUNG (IQ)“ (MUT IQ) IM FÖRDERPROGRAMM IQ

Förderung:	Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) und Europäischer Sozialfonds (ESF)
Partner:	Entwicklungsgesellschaft für berufliche Bildung mbH (ebb), Charta der Vielfalt e. V.
Laufzeit:	01.01.2015–31.12.2018

Ausgangslage

In Deutschland leben rund 16,5 Millionen Menschen mit Migrationshintergrund, was ca. 20 Prozent der Gesamtbevölkerung entspricht. In den letzten Jahren verzeichnet Deutschland zudem eine wachsende Neuzuwanderung – insbesondere aus EU-Staaten. Aktuell ist außerdem die verstärkte Zuwanderung von Asylsuchenden zu erwähnen, die weitere Herausforderungen bedeutet. Migrantinnen und Migranten sind etwa doppelt so stark von Arbeitslosigkeit betroffen wie Erwerbspersonen ohne Migrationshintergrund. Viele von ihnen verfügen über berufliche Bildungsabschlüsse oder andere wertvolle Qualifikationen, die für den deutschen Arbeitsmarkt eine Bereicherung sein könnten. Beratungen zu den Themen Anerkennung, Teilanerkennung oder möglicher (Weiter-)Qualifizierungen sind daher von großer Bedeutung.



tion von Erwachsenen mit Migrationshintergrund ab und unterstützt die Umsetzung des am 1. April 2012 in Kraft getretenen „Anerkennungsgesetzes“ (Gesetz zur Verbesserung der Feststellung und Anerkennung im Ausland erworbener Berufsqualifikationen).

Inhalt des Förderprogramms

Das Netzwerk „Integration durch Qualifizierung (IQ)“ arbeitet seit 2005 an der Zielsetzung, die Arbeitsmarktchancen für Menschen mit Migrationshintergrund zu verbessern. In der Förderperiode 2015-2018 wurde das Förderprogramm um den Schwerpunkt „ESF-Qualifizierung im Kontext des Anerkennungsgesetzes“ erweitert.

Das Förderprogramm beinhaltet drei Handlungsschwerpunkte:

Handlungsschwerpunkt 1: Anerkennungs- und Qualifizierungsberatung
Ziel der Anerkennungs- und Qualifizierungsberatung des IQ Netzwerks ist die qualifikationsgerechte und nachhaltige Integration in den deutschen Arbeitsmarkt. Menschen mit im Ausland erworbenen Berufsqualifikationen werden von einem Netzwerk erfahrener und kompetenter IQ

Dazu hat das Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) gemeinsam mit dem Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) und der Bundesagentur für Arbeit (BA) das Förderprogramm „Integration durch Qualifizierung (IQ)“ initiiert. Das Förderprogramm zielt auf eine nachhaltige Verbesserung der Arbeitsmarktintegra-



Beratungsstellen unterstützt. Die Ratsuchenden werden auf ihrem Weg in und durch die Anerkennungsverfahren, die Anpassungsqualifizierungen bzw. Ausgleichsmaßnahmen und in Einzelfällen bis hin zur qualifikationsadäquaten Beschäftigung begleitet.

Handlungsschwerpunkt 2:

Berufliche Qualifizierungsmaßnahmen im Kontext der Anerkennungsgesetze

Die Teilprojekte im Handlungsschwerpunkt 2 des Förderprogramms IQ konzentrieren sich auf Anpassungs- oder Nachqualifizierungen, um die Anerkennung ausländischer Berufsqualifikationen zu unterstützen. Für eine volle Gleichwertigkeit notwendige Qualifikationen können nach einer Bescheinigung von „Teilweiser Gleichwertigkeit“ oder „Ablehnung der Gleichwertigkeit“ im Rahmen einer Qualifizierungsmaßnahme ausgeglichen werden.

Handlungsschwerpunkt 3:

Interkulturelle Kompetenzentwicklung und Antidiskriminierung

Im dritten Schwerpunkt des Förderprogramms IQ steht der Aufbau bzw. die Weiterentwicklung interkultureller Kompetenzen im Mittelpunkt. In der engen Zusammenarbeit und dem direkten Austausch

mit Jobcentern, Agenturen für Arbeit, kommunalen Verwaltungen sowie kleinen und mittleren Unternehmen und deren Organisationen geht es insbesondere darum, kulturbedingte Hürden zu identifizieren, diese praxisnah und nachhaltig abzubauen und interkulturelle Öffnungsprozesse anzustoßen sowie Diskriminierungen abzubauen.

Das Förderprogramm wird in den ersten beiden Handlungsschwerpunkten aus Mitteln des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales (BMAS) und des Europäischen Sozialfonds (ESF) gefördert. Partner in der Umsetzung sind das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) und die Bundesagentur für Arbeit (BA). Der dritte Handlungsschwerpunkt wird aus Bundesmitteln finanziert.

Projektstruktur und Auftrag

Akteure im Netzwerk IQ sind neben den sechzehn Landesnetzwerken sowie ihren 365 Teilprojekten die fünf IQ Fachstellen „Beratung und Qualifizierung“, „Berufsbezogenes Deutsch“, „Migrantenökonomie“, „Interkulturelle Kompetenzentwicklung“, „Antidiskriminierung“ und „Einwanderung“. Diese unter-

stützen die Landesnetzwerke und Entscheidungsträger in Politik, Wirtschaft und Verwaltung mit ihrer Expertise. Die Landesnetzwerke arbeiten dabei eng mit Arbeitsmarktakteuren wie der Bundesagentur für Arbeit, Jobcentern, Kammern und weiteren Beratungsstellen zusammen.

Das von der ZWH getragene Multiplikatorenprojekt IQ organisiert die Umsetzung des Förderprogramms IQ auf Bundesebene. Es unterstützt die Zusammenarbeit zwischen den Akteuren im Programm, fördert den Transfer guter Praxis innerhalb und außerhalb des Programms und sorgt für die öffentlichkeitswirksame Darstellung. Gemeinsam mit den Fachstellen kommuniziert es die Arbeitsergebnisse in die Ministerien, die Bundesagentur für Arbeit und die Fachöffentlichkeit.

Arbeitsschwerpunkte 2015

Die ZWH ist auch in der neuen Förderphase 2015-2018 für das Corporate Design des Programms sowie für die Erstellung des Magazins clavis verantwortlich. Sie hat zudem die Aufgabe der Veranstaltungsorganisation sowie der Produktion (Layout und Druck)

von öffentlichkeitswirksamen Produkten. Außerdem stellt sie den Netzwerkakteuren ein „Virtuelles Klassenzimmer“ zur Verfügung, wodurch die Bereitstellung von individualisierten Lernangeboten und Qualifizierungsmaßnahmen gewährleistet wird.

IQ Netzwerkforum 2015

Am 30. April 2015 fand das IQ Netzwerkforum als Auftaktveranstaltung für die neue Förderphase IQ in Köln statt. Rund 300 Teilnehmer/innen tauschten sich auf der netzwerkinternen Fachveranstaltung über aktuelle Entwicklungen aus und feierten den 10-jährigen Netzwerk-Geburtstag. Bei der Podiumsdiskussion „Arbeitsmarktintegration von Migrantinnen und Migranten verbessern! Ziele und Herausforderungen des Förderprogramms IQ“ wurde ein Gesamtüberblick über die Entwicklungen in „10 Jahren IQ“ geboten, der Blick aber auch auf die Herausforderungen der neuen Förderphase gerichtet. Am Nachmittag hatten die Teilnehmer/innen dann die Wahl zwischen 20 Workshops.

Das IQ Netzwerkforum wurde im Rahmen des Förderprogramms IQ veranstaltet und gemeinsam von ebb GmbH und ZWH konzeptioniert und organisiert.

AKKU – ARBEITSFÄHIGKEIT IN KLEIN- UND KLEINSTUNTERNEHMEN (KUKU) DURCH MULTIMEDIAL ANGEPASSTE TOOLS REGELN

Förderung:	Bundesministerium für Arbeit und Soziales
Partner:	Beratungsunternehmen d-ialogo, Institut für Sicherheitstechnik der Universität Wuppertal (IST), Lehrstuhl und Institut für Arbeitswissenschaft (IAW) der Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule (RWTH) Aachen
Laufzeit:	01.01.2013–31.12.2016

Aufgrund des steigenden Durchschnittsalters der Bevölkerung (insbesondere der Erwerbstätigen) und des gleichzeitig schrumpfenden Erwerbspersonenpotenzials ist insgesamt mit einem Nachwuchsmangel an Arbeitskräften in bestimmten Branchen und Tätigkeiten zu rechnen.

Kleinunternehmen (10 bis 49 Beschäftigte) und Kleinstunternehmen (bis 9 Beschäftigte, nach Definition der Europäischen Kommission 2003; zusammen: „KuKu“) spielen eine wichtige Rolle in der deutschen Wirtschaft: Sie stellen in Deutschland 96 Prozent der Unternehmen, 41 Prozent der Beschäftigten und fast 20 Prozent des Umsatzes dar. Vom oben genannten Nachwuchsmangel sind KuKu potenziell in besonderer Weise betroffen, da sie in verschiedener Hinsicht (z.B. Jobsicherheit, Entgelthöhe, Aufstiegsmöglichkeiten) mit den Angeboten von Mittelständlern und Großunternehmen nicht konkurrieren können. KuKu können und müssen darauf reagieren, indem sie dem Erhalt der

Arbeits- und Beschäftigungsfähigkeit ihrer bestehenden Belegschaften ihre besondere Aufmerksamkeit schenken.

Neben dem klassischen Arbeits- und Gesundheitsschutz, der in diesen Unternehmen auch nur zum Teil und meist nicht systematisch umgesetzt wird, müssen verstärkt Maßnahmen zum präventiven Erhalt der Arbeits- und Beschäftigungsfähigkeit umgesetzt werden, damit die Beschäftigten ihre Tätigkeit möglichst bis zum geplanten Renteneintrittsalter von 67 ausüben können und wollen. Während beispielsweise die Zahl der Arbeitsunfälle seit den 1960er Jahren fast kontinuierlich gesunken ist, steigt in den letzten Jahren die Zahl der Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit. Das tatsächliche Rentenzugangsalter steigt zwar an, liegt aber mit 63,5 Jahren (Männer) bzw. 62,9 Jahren (Frauen) immer noch deutlich unter dem angestrebten Rentenalter von 67 Jahren. Eine umfassende Förderung der Arbeitsfähigkeit, z. B. nach den Handlungsfeldern des Arbeitsfähigkeitskonzeptes nach Ilmarinen, kann – empirisch nachgewiesen – dazu beitragen, diese Lücke zu schließen. Das Fehlen eines internen Personalmanagements in KuKu und die oftmals nur schwache strategische Perspektive der Inhaber (bei stärkerer Orientierung am Tagesgeschäft) macht dabei die Unterstützung durch Intermediäre (z. B. Handwerksberater) unumgänglich.

Im Laufe der letzten Jahre wurden in zahlreichen Forschungs- und Transferprojekten Instrumente zur Analyse sowie zur Gestaltung von Arbeitsbe-

dingungen entwickelt und zusammengestellt, die diese umfassende Förderung der Arbeitsfähigkeit ermöglichen, z. B. der Check „Guter Mittelstand“ als Instrument zur Identifikation von Verbesserungspotenzialen in Betrieben. Auch der Erhalt und die Optimierung der Beschäftigungsfähigkeit, beispielsweise durch den systematischen und zielgruppenspezifischen Einsatz von Weiterbildung, wurden in unterschiedlichsten Projekten bearbeitet. Jedoch gibt es immer wieder Rückmeldung von Beratern, dass die vorhandenen Instrumente nicht in Unternehmen mit weniger als 15 Beschäftigten genutzt werden können: Sie sind zu kompliziert, passen nicht in der Wortwahl oder sind erst ab einer größeren Anzahl von Beschäftigten anwendbar. Eine selbst initiierte und eigenständige Nutzung der Instrumente durch die Inhaber der KuKu ist noch

schwieriger und in der Praxis kaum anzutreffen.

Anstatt völlig neue Instrumente zu entwickeln, scheint es effizient und vielversprechend,

- die bestehenden Instrumente systematisch auf ihre Anwendbarkeit in KuKu hin zu überprüfen,
- einzelne Instrumente ggf. strukturell anzupassen,
- die Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit der KuKu durch den Einsatz der Instrumente herauszuarbeiten und messbar zu machen,
- das Marketing dieser Instrumente gezielt für KuKu zu überarbeiten,
- den KuKu Orientierung zu geben, welches der Instrumente für sie in welcher Situation bzw. für welche Fragestellung sinnvoll ist.

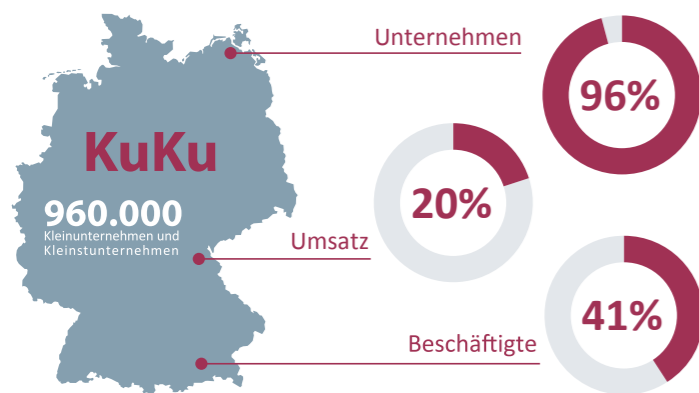
Das Projekt AKKu besteht aus den folgenden Kernelementen:



1. Zusammenstellung, Anpassung und Weiterentwicklung von bereits vorhandenen, in verschiedenen (INQA-)Projektzusammenhängen entwickelten Instrumenten (z. B. Check „Offensive Mittelstand: Erfolg ist kein Zufall“) zur Analyse und Gestaltung der Arbeit in und mit Kleinst- und Kleinunternehmen (KuKu) unter Einbeziehung der Beschäftigten.
2. Zusammenstellung eines multimedialen AKKu-Werkzeugkastens für KuKu, der vorrangig medial aufbereitete Instrumente enthält, z. B. Selbstcheck auf einer Internetseite, Podcast zu aktuellen KuKu-Themen oder der „AKKu-Expertencheck Arbeitsfähigkeit“ für mobile Endgeräte.
3. Erstellung und Umsetzung von 10 Multiplikatoren-Schulungen mit bis zu 25 Teilnehmenden zur bundesweiten Verbreitung und Umsetzung des AKKu-Werkzeugkastens in mindestens 360 KuKu.
4. Transfer des AKKu-Werkzeugkastens und der Umsetzungsergebnisse über Social Media und neue Medien.



Weitere Informationen unter: www.arbeitsfaehigkeit-erhalten.de



JOBSTARTER REGIONALBÜRO WEST

Förderung:	Bundesministerium für Bildung und Forschung, Europäischer Sozialfonds (ESF)
Laufzeit:	01.05.2006–31.12.2008 / 01.01.2009–31.12.2013 / 01.01.2014–31.12.2016

Ausgangssituation und Zielsetzung

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung unterstützt seit 2006 mit dem Programm „JOBSTARTER – Für die Zukunft ausbilden“ die regionale Ausbildungsstrukturentwicklung. Über 300 innovative Projekte wurden bundesweit bisher gefördert. Mit Hilfe zahlreicher Maßnahmen zielt das Programm auf die Sicherung des künftigen Fachkräftenachwuchses kleiner und mittlerer Unternehmen. JOBSTARTER wird im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) dem Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) zur Durchführung übertragen. Zur Unterstützung und Stärkung des Regionalansatzes von JOBSTARTER wurden vier über das Bundesgebiet verteilte Regionalbüros eingerichtet. Diese Büros stellen im Rahmen der Programmdurchführung eine wichtige „Brückenfunktion“ zwischen der zentralen Programmstelle in Bonn und den Projekten und Ausbildungsinitiativen auf regionaler Ebene dar. Im Mai 2006 hat die ZWH als Regionalbüro West die Arbeit aufgenommen.

Die übergeordneten Ziele des Regionalbüros

1. Verbesserung der Ausbildungsplatzsituation in den zu betreuenden Bundesländern (Zunahme an Ausbildungsbetrieben und Ausbildungsplätzen, Verdichtung von Ausbildungsstrukturen durch intensiviertere regionale Kooperationen).
2. Aufbau (über)regionaler thematischer Netzwerke zur Ausbildungsförderung, die ausgehend von den Impulsen des JOBSTARTER-Programms eine langfristige Nachhaltigkeit der Arbeitsergebnisse sichern.
3. Bedarfsgerechte und effektive Unterstützung von

Projektträgern (von der Beantragung bis zum Projektabschluss), um die Zielsetzungen der JOBSTARTER-Projekte zu erreichen.

4. Durchführung von Workshops, Fachveranstaltungen und Konferenzen für JOBSTARTER.
5. Entlastung der JOBSTARTER-Programmstelle durch standardisierte und flexible Tätigkeiten.

Aufgabenschwerpunkte und Ergebnisse

Das Regionalbüro West begleitet die JOBSTARTER-Projekte in den Ländern Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz und im Saarland, fördert die regionalen Ausbildungsstrukturen und wirbt für die Beteiligung an der JOBSTARTER-Initiative in diesen Regionen. Als Netzwerkkoordinator hat das Regionalbüro West eine besondere Brückenfunktion: Einerseits steht es den JOBSTARTER-Projektträgern als Ansprechpartner bei der Projektdurchführung zur Verfügung. Andererseits fungiert es als Servicedienstleister für die Programmstelle beim BIBB. Auf diese Weise hält das Regionalbüro den Kontakt in die Regionen und vermittelt die Bedarfe der Praxis an die Programmstelle.

Seit 2010 unterstützt das Regionalbüro West darüber hinaus die Servicestelle Bildungsketten beim BIBB. Diese wurde als operative Begleitstruktur der vom BMBF geförderten Initiative „Abschluss und Anschluss – Bildungsketten bis zum Ausbildungsabschluss“ eingerichtet, deren Partner das Programm JOBSTARTER ist. Das Regionalbüro West unterstützt die Servicestelle auf regionaler Ebene und führt bedarfsgerechte Fachveranstaltungen und Workshops durch, dokumentiert und sichert Ergebnisse und arbeitet an der programmbezogenen Öffentlichkeitsarbeit mit.

Unterstützung der JOBSTARTER-Projekte

- Vernetzung in der Region
- Werbung in der Region
- Vernetzung ähnlicher Projekte
- Zusammenarbeit der geförderten Projekte im Rahmen von Workshops und Konferenzen
- Beratung der in die Förderung aufgenommenen Projekte bei der Durchführung der Projektarbeit
- Konfliktmoderation
- Vor-Ort-Kontakt

Unterstützung der Programmstelle beim BIBB

- Begutachtung von Projektanträgen
- Weiterentwicklung des Förderprogramms
- Dokumentation
- Veranstaltungsmanagement
- Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
- Regionale Umsetzung der Veranstaltungen zur Initiative Bildungsketten
- Regionale Vernetzung der Akteure der Initiative Bildungsketten

Im Jahr 2014 wurde die erste Förderrunde der neuen JOBSTARTER-Generation veröffentlicht. Anfang 2015 konnten insgesamt neun JOBSTARTER plus-Projekte in der Region West ihre Arbeit aufnehmen. Seit 2006 wurden damit bald 80 Projekte in der Region West initiiert und durch das Regionalbüro West betreut. Ziele der Projekte sind die nachhaltige Fachkräftesicherung bei kleinen und mittleren Unternehmen (KMU), die Verbesserung der Zugangschancen für Jugendliche mit Migrationshintergrund zur Berufsausbildung, die Verbesserung der zunehmenden Passungsproblematik auf dem Ausbildungsstellenmarkt sowie eine bessere

Verzahnung von Aus- und Weiterbildung. Hierbei werden unterschiedliche Themenschwerpunkte verfolgt, etwa die Unterstützung von Betrieben mit Inhabern ausländischer Herkunft durch Regionale Koordinierungs- und Informationsstellen für „Ausbildung und Integration“, Externes Ausbildungsmanagement sowie die Entwicklung von Zusatzqualifikationen während der dualen Berufsausbildung. Als neue Themenschwerpunkte sind in der ersten Förderrunde JOBSTARTER plus die Vermittlung von Studienabbrecherinnen und Studienabbrechern sowie die Förderung innerdeutscher Mobilität dazu gekommen.



JOBSTARTER und Bildungsketten Veranstaltungen in 2015

- | | |
|-------------------------|---|
| 9. Juni 2015: | JOBSTARTER-Expertenworkshop zum Thema „Interregionale Mobilität“ |
| 2. Juli 2015: | JOBSTARTER-Erfahrungsaustausch der KAUSA Servicestellen in der Region West in Düsseldorf |
| 16.–17. September 2015: | JOBSTARTER-Erfahrungsaustausch der Projekte zum Thema Studienabbrecher in den Regionen West und Süd in Düsseldorf |
| 26.–27. Oktober 2015: | Bildungsketten-Basisseminar für Berufseinstiegsbegleiter/innen in Düsseldorf |
| 25.–26. November 2015: | Bildungsketten-Basisseminar für Berufseinstiegsbegleiter/innen in Düsseldorf |
| 9. Dezember 2015: | Jobstarter-Erfahrungsaustausch zum Thema „Herausforderungen & Lösungsmodelle, Transfer in der letzten Projektphase“ in Düsseldorf |

HANDFEST – JUGENDMAGAZIN DES HANDWERKS

Förderung:	Ministerium für Arbeit, Integration und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen
Partner:	Gesellschaft zur Förderung der Weiterbildung im Handwerk mbH (GFWH GmbH)
Laufzeit:	01.01.2014–31.12.2015

Ausgangslage

Seit dem Jahr 2000 gibt es das Magazin „handfest“. Anfangs als Lehrlingsmagazin für das Handwerk konzipiert, hat es sich im Laufe der Jahre zu einem Jugendmagazin entwickelt, welches insbesondere auf die Gewinnung von möglichen Nachwuchskräften für das Handwerk abzielt und einen wichtigen Beitrag zur Berufsorientierung leistet. handfest wird vorrangig in Schulen verteilt. Seit 2014 wird das Projekt handfest von der ZWH durchgeführt, die für Redaktion, Grafik, Druckabwicklung und Vertrieb des Magazins zuständig ist.

Kurzdarstellung und Projektziel

Durch den regelmäßigen Einsatz im Unterricht in weiterführenden Schulen in Nordrhein-Westfalen dient das Magazin handfest der Nachwuchssicherung im Handwerk und der Berufsorientierung. Das Magazin vermittelt anschaulich, praxisnah und jugendgerecht Informationen über Berufswahl und Ausbildungswege. Pro Jahr werden sechs handfest-Ausgaben erstellt und an weiterführenden Schulen in Klassensatzstärke verteilt. Darüber hinaus wird das Magazin von den Organisationen des Handwerks in der Berufsorientierung und der Berufsberatung eingesetzt.

Arbeitsschwerpunkte und Ergebnisse

Im Jahr 2015 erschienen sechs Ausgaben des Magazins, darunter die Sonderausgabe Handwerk EXTRA, in der alle Berufe und Karrieremöglichkeiten des Handwerks vorgestellt werden, sowie die Sonderausgabe „Frauen im Handwerk“, die zum Girls' Day 2015 erschien. Inhaltlich wurden in bewährter Weise Berufe aus dem Handwerk und

Karrieremöglichkeiten vorgestellt. Außerdem wurde die 2014 begonnene Modernisierung des Layouts auch im Jahr 2015 fortgesetzt. Unterstützt wird die Printausgabe von handfest von der Internetpräsenz handfest-online.de, auf der begleitend vertiefende Infos zu den Heftinhalten abrufbar sind. Die Pflege und Weiterentwicklung des Online-Auftritts und der Internetaktivitäten wurden vom Projektpartner GFWH durchgeführt.

Im zweiten Halbjahr 2015 wurde in Absprachen mit den Handwerkskammern in NRW und dem Ministerium für Arbeit, Integration und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen ein Konzept für eine weitere Förderperiode entwickelt. Inzwischen wurde das Projekt bis zum 31.12.2017 verlängert.



BERUFSBILDUNG OHNE GRENZEN – MOBILITÄTSBERATUNG AN DEN KAMMERN

Förderung:	Bundesministerium für Wirtschaft und Energie
Partner:	Gemeinsame Koordinierungsstelle bei der ZWH und der DIHK Service GmbH
Laufzeit:	01.01.2015–31.12.2015

Ausgangssituation und Zielsetzung

Das Programm „Berufsbildung ohne Grenzen“ verfolgt das Ziel, Auslandsaufenthalte von Auszubildenden und jungen Fachkräften zu Lern- und Arbeitszwecken zu fördern. Zu diesem Zweck wurde ein Beratungsnetzwerk an den Handwerkskammern und den Industrie- und Handelskammern aufgebaut. Diese Initiative wurde vom Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH), dem Deutschen Industrie- und Handelskammertag (DIHK) und dem Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) entwickelt.

Um die Mobilitätsberater in ihrer Arbeit zu unterstützen und gemeinsame Aktivitäten zu organisieren, wurde eine Koordinierungsstelle auf Bundesebene bei der ZWH in Düsseldorf und der DIHK Service GmbH in Berlin eingerichtet. Zentrale Zielsetzung der Koordinierungsstelle ist es, die Mobilitätsberater/innen bei den Kammern bundesweit so zu unterstützen, dass diese besonders Klein- und Mittelbetriebe für die Realisierung von Auslandsaufenthalten ihrer Auszubildenden und jüngeren Fachkräfte zur Aus- und Weiterbildung sensibilisieren und motivieren sowie die Betriebe effektiv und effizient bei der Organisation dieser Auslandspraktika unterstützen können.

Arbeitsschwerpunkte 2015 und Projektabschluss

Der Arbeitsschwerpunkt lag auch im Jahr 2015 darin, den Austausch der Mobilitätsberater untereinander zu unterstützen und diese fortlaufend zu informieren und zu beraten. Die Beratungsstrukturen, die in der bisherigen Projektlaufzeit (2009–2014) unter Federführung des Bundesministeriums für

Arbeit und Soziales aufgebaut wurden, konnten im Jahr 2015 weiter fortgeführt werden.



Darüber hinaus betreute die Koordinierungsstelle die Internetplattform für die interne Kommunikation im Netzwerk sowie die Datenbank MOBIPEDIA – neben anderen, zwei wichtige Instrumente, um die Qualität sowohl der Beratung selbst, als auch die der Aufenthalte zu sichern.

Ein weiterer Schwerpunkt lag auf der Öffentlichkeitsarbeit: Pflege der externen Projektwebseite, Erstellung des Newsletters, der viermal im Jahr erschien, sowie die Präsentation des Programms „Berufsbildung ohne Grenzen“ auf nationaler und internationaler Ebene.

Der Erfolg des Programms zeigt sich nicht allein in den gestiegenen Zahlen, was die Beratungen, die Outgoings und die Incomings angeht, sondern ebenso an dem reichen Erfahrungsschatz und dem Expertenwissen, das die einzelnen Mobilitätsberater erworben und zusammengetragen haben, um es für das gesamte Netzwerk und darüber hinaus nutzbar zu machen.



INFORMATIONSKAMPAGNE FÜR JUGENDLICHE UND ELTERN MIT MIGRATIONSHINTERGRUND IN NRW

Förderung:	Ministerium für Arbeit, Integration und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen (MAIS). Mit finanzieller Unterstützung des Landes Nordrhein-Westfalen und des Europäischen Sozialfonds (ESF)
Partner:	Elternnetzwerk NRW, Integration miteinander e.V. und Projekt „Lehrkräfte mit Zuwanderungsgeschichte NRW“
Laufzeit:	01.01.2015–31.12.2015

Ausgangslage

Die Grundlage für eine erfolgreiche Berufswahl ist eine ausreichende Kenntnis über mögliche Bildungswege, Zugangsvoraussetzungen und Aufstiegsmöglichkeiten. Jugendliche mit Migrationshintergrund haben dieses Wissen nicht immer: Sei es, weil sich ihre Eltern nicht so gut im deutschen Berufsbildungssystem auskennen, oder weil sie nicht über die manchmal notwendigen Kontakte und Netzwerke verfügen. Das Ziel des Projekts ist, Jugendliche und Eltern in NRW über Bildungs- und Berufsabschlüsse und insbesondere die duale Berufsausbildung zu informieren.

Kurzdarstellung und Projektziel

Das Projekt „Informationskampagne für Jugendliche und Eltern mit Migrationshintergrund in NRW“ hat das Ziel, Eltern und Jugendliche aus Zuwanderungsfamilien über Bildungs-, Berufsabschlüsse und das deutsche (Berufs)bildungssystem zu informieren. Dazu wurde eine Informationskampagne unter dem Motto „Mein Beruf, meine Zukunft. Mit Ausbildung zum Erfolg!“ in Nordrhein-Westfalen durchgeführt. Bei landesweiten Informationsveranstaltungen wurden alltägliche und unterschiedliche Wege beruflicher Integration gezeigt und die Möglichkeit zum Austausch und zur persönlichen Beratung gegeben. Als zweite Säule der Kampagne gibt es zweisprachige Infohefte, die vertiefte Informationen zu Berufen und Beratungs- und Informationsstellen bieten. Um eine erfolgreiche Informationsvermittlung zu gewährleisten, berichten sowohl bei den Veranstaltungen als auch im Infoheft „Vorbilder“ aus dem unmittelbaren Umfeld der Jugendlichen über ihren

eigenen beruflichen Werdegang. Die Besonderheit des Projekts liegt in der Zusammenarbeit mit Migrantenselbstorganisationen (MSO) in NRW: Die Informationsveranstaltungen wurden von MSO veranstaltet, sie luden innerhalb der eigenen Community Eltern und Jugendliche zu den Veranstaltungen ein.

Projektphasen

Aufbauend auf die Erfolge der ersten beiden Projektphasen im Jahr 2014 wurde das Projekt in 2015 verlängert. Es wurden insgesamt 45 Informationsveranstaltungen in ganz NRW realisiert, teilweise in Form von Betriebsbesichtigungen. Außerdem wurden die Infohefte – bis dato in sieben Sprachen verfügbar – um drei Sprachen ergänzt. Zudem wurde in 2015 die Zusammenarbeit mit den Kommunalen Koordinierungsstellen und Kommunalen Integrationszentren verstärkt, damit eine nachhaltige Ergebnisverwertung sichergestellt werden konnte.



MULTIMEDIALES LEHR-/LERNKONZEPT FÜR DIE BAUHANDWERKLICHE AUS- UND WEITERBILDUNG FÜR DIE MODELLBASIERTE ARBEITSWEISE

Förderung:	Bundesministerium für Bildung und Forschung, Europäischer Sozialfonds (ESF)
Partner:	Interessengemeinschaft des Heinz Piest Institutes an der Leibniz Universität Hannover, AEC3 Deutschland GmbH, Dachdeckermeister Claus Dittrich GmbH & Co. KG, HWK Koblenz, HWK Münster, Institut für Bauinformatik der TU Dresden, Professur für Psychologie des Lehrens und Lernens der TU Dresden
Laufzeit:	01.01.2012–31.03.2015

Ausgangssituation und Zielsetzung

Projektmanagement und Qualitätssicherungsmaßnahmen erhalten einen immer höheren Stellenwert in der Bauwirtschaft. Die Qualität des Endproduktes wird nicht nur von der Bauausführung bestimmt, sondern auch die Kommunikations-, Abstimmungs-, Planungs- und Überwachungsprozesse zwischen Architekten, Statikern, Fachplanern und ausführenden Unternehmen verschiedener Gewerke spielen eine wichtige Rolle.

In Zukunft ist das Bauen daher ohne integrierte Kooperation auf Basis digitaler Medien nicht mehr vorstellbar. Die Synergieeffekte, die sich durch den Einsatz von virtuellen Projektträumen, Bauwerksinformationsmodellen (BIM) und Workflowsystemen – kurz modellbasierte Arbeitsweise (mA) –, in Verbindung mit Mobile Computing einstellen, sind enorm. Die modellbasierte Arbeitsweise erleichtert sowohl die Planung und Bauausführung als auch die Qualitätskontrolle. Ihr volles Potenzial erschließt sich aber erst, wenn sie auch zur Ausschreibung und Überwachung von Bauprojekten, zur Planung von Modernisierungsmaßnahmen und zur Bewirtschaftung bzw. zum Facility Management von Gebäuden genutzt wird.

Mit diesem dreijährigen Projekt wurden für das deutsche Handwerk vorausschauend die Grundlagen für die zeitnahe Anpassung an den von der Bauindustrie bereits begonnenen Übergang zur produktmodellbasierten Arbeitsweise geschaffen und damit seine Zukunftsfähigkeit nachhaltig gestärkt. Gemeinsam mit erfahrenen Bauhandwerkern wurde ein fundiertes Ausbildungskonzept für das deutsche Handwerk erarbeitet und modellhaft erprobt.

Ziel des Projekts

Im didaktischen Bereich wurden Qualifizierungsmöglichkeiten einschließlich ihrer technischen Voraussetzungen konzipiert. Nach einer anschließenden Erprobungsphase wurden die erarbeiteten Kenntnisse ausgewertet und für eine Optimierung des Gesamtkonzeptes verwendet. In dem zu entwickelnden Lehr-/Lernkonzept stehen der Erwerb von Kenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten zur Problemlösung durch mobile Kommunikation und modellbasierte Kooperation der Lehrgangsteilnehmer untereinander im Mittelpunkt. Daher umfasst das didaktische Konzept Lehrangebote, die über Web-Services auch auf der Baustelle das Learning-by-Doing unterstützen.

Operatives Ziel war der Aufbau der Lehrinhalte auf authentischen Projekten aus der Baupraxis. Die Ausprägung der BIM-basierten Arbeitsweise, die Abläufe und das Informationsmanagement sind sehr unterschiedlich, wozu auch die gewerkspezifische Software beiträgt. Daher wurden mehrere typische Gewerke untersucht. Mit Handwerksbetrieben sind beispielhafte Projekte aus den Gewerken Maurer/Betonbauer, Dachdecker, Elektro und Metall ausgewählt, die unterschiedliche Größe, Komplexität und Informationsmanagementbedarf aufweisen. Die Gewerke wurden federführend von den am Projekt beteiligten Handwerkskammern betreut (HWK Koblenz: Elektro; HWK Münster: Maurer/Betonbauer, Metall; HWK Dresden im Unterauftrag: Dachdecker), die auch für die Ansprache der Betriebe verantwortlich waren.

eworkbau



VERBUNDPROJEKT: „AUFBAU UND BETRIEB EINES SINO-GERMAN AUTOMOTIV QUALIFICATION AND CERTIFICATION CENTER (SGAQCC) IN CHONGQING“

Förderung:	Bundesministerium für Bildung und Forschung
Partner:	DIHK-Gesellschaft für berufliche Bildung – Organisation zur Förderung der IHK-Weiterbildung mbH (DIHK Bildungs-GmbH) Bonn, Gesellschaft für Bildung und Beruf Dortmund, Handwerkskammer Erfurt
Laufzeit:	01.12.2012–30.11.2015

Ausgangssituation und Zielsetzung

Während in Deutschland die Schülerzahlen weiter zurückgehen und immer weniger Jugendliche sich um einen Ausbildungsplatz bewerben, sind sie in China in großer Zahl vorhanden. Vorwiegend theoretisch ausgebildet, fehlt es den Berufsschülern, aber auch ihren Berufsschullehrern/Ausbildern, an der erforderlichen praktischen Erfahrung, um nach einem erfolgreichen Schulabschluss auch realistische Chancen für eine Anstellung in einem Unternehmen zu haben. Vor dem Hintergrund des zunehmenden Bedarfs in China an Fachkräften war es daher Ziel des Projektes ein Kfz-Kompetenzzentrum in Chongqing aufzubauen und zu betreiben, um nachhaltig den Bedarf Chinas an gut ausgebildeten Fachkräften zu sichern.

Das Projekt wurde vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert und vom Ministry of Education China unterstützt. Damit trägt das Verbundprojekt aktiv zur Arbeit der deutsch-chinesischen Allianz für Berufsbildung bei.



Arbeitsergebnisse und Schwerpunkte

Das „SGAQCC“ konnte erfolgreich als ein Aus- und Weiterbildungszentrum, das Werkstätten mit aktueller Ausstattung bereitstellt, in Chongqing aufgebaut werden. Vom chinesischen Projektpartner, der Chongqing University of Technology, entsandte Kfz-Experten wurden in Deutschland sowohl berufspädagogisch als auch fachpraktisch weitergebildet. Die Lehrgänge durchliefen sie zusammen mit weiteren Fach-Kolleginnen und -Kollegen von Berufsschulen aus Chongqing. Zurück in China nahmen sie ihre Rolle als Multiplikatoren auf und wandten ihre neu erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten in ihrem eigenen Unterricht an. Dazu erhielten sie vom Projektverbundpartner Handwerkskammer Erfurt ein zweiwöchiges Coaching vor Ort.

Im Ergebnis liegen erprobte und optimierte berufspädagogische und fachpraktische Lehrgänge einschließlich Lehrgangsmaterialien in deutscher und in chinesischer Sprache vor. Das nach neuestem Stand der Technik ausgestattete SGAQCC wird als

Aus- und Weiterbildungszentrum für die Ausbildung von Kfz-Fachkräften in Chongqing genutzt. In eigener Verantwortung wurde das Zentrum von der Chongqing University of Technology um ein Kfz-Museum erweitert, welches die Geschichte des Kraftfahrzeugs informativ und anschaulich darstellt.

IKBB – INNOVATION DURCH KOOPERATION IN DER BERUFLICHEN BILDUNG

Förderung:	Bundesministerium für Bildung und Forschung
Partner:	Kütahya Ataturk Vocational High School, Kütahya/Türkei
Laufzeit:	01.06.2014–30.11.2015

Ausgangslage

Mit dem Projektvorhaben „Innovationen durch Kooperation in der beruflichen Bildung in Deutschland und in der Türkei (IKBB)“ sollen auf dem Wege von deutsch-türkischen Delegationsreisen die jeweiligen Berufsbildungssysteme in ihrer gesamten Bandbreite – besonders aber im Hinblick auf neuere Entwicklungen in den Bereichen Energieeffizienz und erneuerbare Energien vorgestellt werden. Über diesen Austausch soll das Zusammenwirken von Forschung, Industrie und Handwerk, Aus- und Weiterbildung in Wirtschaft, Wissenschaft und Forschung gefördert und so die Entwicklung und Stabilisierung von persönlichen und institutionellen Netzwerken erreicht werden.

Ziele und Inhalte

Im Rahmen einer IKBB-Projektreise im Zeitraum vom 04. bis zum 09.10.2015 in die Türkei über die Stationen Ankara, Kütahya, Gebze (Distrikt Koçaeli) und Istanbul wurde das deutsche System der dualen Berufsausbildung vorgestellt. Es konnten zudem Maßnahmen zur Verbesserung des Images der be-

ruflichen Bildung vorgestellt und diskutiert werden. Ein besonderer Fokus wurde auf die Diskussion des mittelfristigen Ziels gerichtet, einen Austausch von Lehrlingen im Rahmen eines Praktikums zu organisieren. Schließlich ist es im gemeinsamen Dialog gelungen, Möglichkeiten zur Vertiefung der Kooperation und neue Projektideen zu identifizieren.

Wichtige Stationen der deutschen Delegation waren Besuche beim Ministerium für Energie und Umwelt (Generaldirektorat für Erneuerbare Energien), bei der Projektagentur Eltemtek des Ministeriums für Energie und Umwelt, bei der Konföderation der türkischen Handwerkskammern (TESK), bei der Berufsschule Kütahya (Ataturk Vocational High School), bei der Industrie- und Handelskammer Kütahya, bei der Bildungsdirektion Kütahya, beim Zentrum für Erneuerbare Energien sowie dem Wissenschaftszentrum für Technologie, bei der Vocational Education School sowie Industriezone und Technologiepark GOSB in der Region Koçaeli, bei der Technischen Universität Gebze und der TEGEV Stiftung zur Förderung der Technologieausbildung in der Türkei in Istanbul.



PRINTPRODUKTE UND WEBSEITEN DER ZWH

Ob auf Papier oder im Internet, die ZWH sendet auf vielen Kanälen. Dazu gehört die Herausgabe von Magazinen im Rahmen der Projektarbeit, die hauseigene Informationsschrift und das Betreiben von Projektwebseiten und Informationsportalen für das Handwerk und im Bereich der beruflichen Bildung.

ZWH-INFORMATIONSSCHRIFTEN UND -MAGAZINE

- ZWH aktuell (Informationsschrift der ZWH)
- IQ aktuell (Informationsschrift des Multiplikatorenprojektes „Integration durch Qualifizierung (IQ)“)
- clavis (Wirtschaftsmagazin zur erfolgreichen Integration von Migranten in den Arbeitsmarkt)
- Prüfermagazin (Magazin für Prüferinnen und Prüfer im Handwerk)
- Prüfen aktuell (Kammerinformation für Prüferinnen und Prüfer im Handwerk)
- handfest – Jugendmagazin des Handwerks



ZWH- UND PROJEKT-INTERNETSEITEN

- www.zwh.de
- www.die-bildungskonferenz.de
- www.facebook.com/die.bildungskonferenz
- www.twitter.com/zwhbiko
- www.webkolleg.de (WebKollegNRW – Portal für Online-Lernen)
- www.netzwerk-iq.de (Netzwerk „Integration durch Qualifizierung (IQ)“)
- www.twitter.com/NW_IQ
- www.imi-net.de (Weblog für Bildungsmanager)
- www.q-online.de (Community für das Handwerk)
- www.mobilitaetscoach.de (Projekt „Berufsbildung ohne Grenzen“)
- www.jobstarter.de (JOBSTARTER-Regionalbüro West angesiedelt bei der ZWH)
- www.i-n-a.de (Projekt „INA“)
- www.bih-bildung.de (Bildungsinitiative Handwerk BiH)
- www.stark-fuer-ausbildung.de
- www.arbeitsfaehigkeit-erhalten.de (Projekt AKKu)
- www.csr-wege.de (Projekt WEGE)
- www.meine-zukunft-nrw.de (Projekt „Informationskampagne für Jugendliche und Eltern mit Migrationshintergrund in NRW“)
- www.handfest-online.de
- www.facebook.com/handfestonline

ZWH-MITARBEITER/INNEN

NAME	TELEFON	E-MAIL
Geschäftsführer Prager, Dr. Jens	0211/302009-50	jprager@zwh.de
Stv. Geschäftsführer Hollmann, Christian	0211/302009-10	chollmann@zwh.de
Brunow, Moana	0211/302009-36	mbrunow@zwh.de
Chandrasegaram, Jennifer	0211/302009-29	jchandrasegaram@zwh.de
Diart, Martin	0211/302009-26	mdiart@zwh.de
Eckstein, Rüdiger	0211/302009-24	reckstein@zwh.de
Fandrich, Nicole	0211/302009-18	nfandrich@zwh.de
Gerstner, Stefan	0211/302009-43	sgerstner@zwh.de
Giebel, Anika	0211/302009-34	agiebel@zwh.de
Gloede, Stefanie	0211/302009-14	sgloede@zwh.de
Jiang, Yunlei	0086-21/60956971	yjiang@zwh.de
Jürgens, Martin	0211/302009-30	mjuergens@zwh.de
Jüschke, Marina	0211/302009-25	mjueschke@zwh.de
Kaminski, Jennifer	0211/302009-27	jkaminski@zwh.de
Kösterke, Felix	0211/302009-28	fkoesterke@zwh.de
Kopnow, Viktor	0211/302009-31	vkopnow@zwh.de
Kramer, Christoph	0211/302009-13	ckramer@zwh.de
Lozano, Mercedes	0211/302009-16	mlozano@zwh.de

Marcinczak, Michael	0211/302009-19	mmarcinczak@zwh.de
Moritz, Cornelia	0211/302009-11	cmoritz@zwh.de
Müller, Daniela	0211/302009-20	dmueller@zwh.de
Nolte, Gereon	0211/302009-47	gnolte@zwh.de
Pickelmann, Verena	0211/302009-53	vpickelmann@zwh.de
Prinz, Svenja	0211/302009-38	sprinz@zwh.de
Qi, Ming	0086-21/60951716	mqi@zwh.de
Schrader, Christina	0211/302009-23	cschrader@zwh.de
Schreiber, Christiane	0211/302009-39	cschreiber@zwh.de
Stravoravdi, Elli	0211/302009-33	estravoravdi@zwh.de
Tan, Qung	030/20619-540	qtan@zwh.de
Tan, Verena	0211/302009-16	vtan@zwh.de
Tekasala, Yamfu	0211/302009-46	ytekasala@zwh.de
Tillmetz, Jeannette	0211/302009-23	jtillmetz@zwh.de
Trost, Holger	0211/302009-17	htrost@zwh.de
Yesiller, Ahu	0211/302009-21	ayesiller@zwh.de
Yu-Lingnau, Lijun	0211/302009-52	lyu-lingnau@zwh.de
Zentrale	0211/302009-0	info@zwh.de

Stand: April 2016



ZWH

ZENTRALSTELLE FÜR DIE
WEITERBILDUNG IM HANDWERK

Zentralstelle für die Weiterbildung im Handwerk e. V.

Sternwartstraße 27-29
D-40223 Düsseldorf

Tel:+49(0)211/302009-0
Fax:+49(0)211/302009-99

info@zwh.de
www.zwh.de